

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

2 / 2019



Primarschule Aegerten: Schweizer Erzählnacht
«In allen Farben»



Frisches Gemüse und Früchte vor dem Du Pont Brugg –
jeden Mittwoch- und Samstagmorgen



Studen: «Mein allergrösstes Hobby»



Qualität hat einen Namen

WYNIGERS REINIGUNG



Wohnungsreinigung mit Abgabegarantie - Glasreinigung
Fassadenreinigung - Unterhaltsreinigung - Hauswartung



Ruedi Wyniger - Hauptstrasse 4 - 2555 Brugg
032 373 35 42 - info@wynigersreinigung.ch

Hier könnte
IHR
INSERT
stehen!

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAKE ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	14
--------------------------	----

Aegerten

Primarschule Aegerten: Schweizer Erzählnacht «In allen Farben»	09
Eine sportliche «Dorfputzete»	20
Sibylle Diethelm, neue Beauftragte für die Fachstelle Altersfragen	22
Seniorenfahrt mit Halt im Ballenberg	48
Aarebordfest 2019: Vorschau	50
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren aus der Region	53
Grüngutsammlung im Kanton Bern: Stop Plastic	58
Landfrauenverein Aegerten: «Vogelspaziergang»	59
Gemeinde Informationen	60
Die wichtigsten Kontakte	66

Brügg

Ortsdurchfahrt Brügg: Rückblick der Bauarbeiten 2017 – 2019	04
Kulturkommission Brügg: Anlässe	10
Sibylle Diethelm, neue Beauftragte für die Fachstelle Altersfragen	22
Frisches Gemüse und Früchte vor dem Du Pont Brügg	24
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?	26
Brügger Müschterli	28
OV Brügg: Aktion «Sauberes Brügg»	30
Seniorenfahrt: Reise ins Land der Kirschbäume	32
Aktuelles vom Transitplatz Brügg	34
Wauter Leiser: E Tag ar Oschtsee	38
Schulen von Brügg: Michèle Manigley: Die letzte Etappe	40
T6: Sanierung der Strasse und Bau von Lärmschutzwänden	42
Spielgruppe Musigdösli	44
Artenvielfalt 2019 zum Thema Wald und Klima	46
Aarebordfest 2019: Vorschau	50
Jodlerklub Blüemlisalp: Anlässe 2019	51
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren in Brügg	53
Grüngutsammlung im Kanton Bern: Stop Plastic	58
Gemeinde-Informationen	60
Die wichtigsten Kontakte	66

Studen

Kita Nestwärme: Einblicke in die Ausbildung zur Kindererzieherin HF	18
Sibylle Diethelm, neue Beauftragte für die Fachstelle Altersfragen	22
Fritz Maurer: Mein allergrösstes Hobby, die Fotografie	35
Treffen 66+: Infos zu Anlässen / Mittagstisch in der Tagesstätte Spitex	52
Primarschule Studen: «It's time to say goodbye»	54
Grüngutsammlung im Kanton Bern: Stop Plastic	58
Gemeinde-Informationen	60
Die wichtigsten Kontakte	66

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg und Studen	64
--	----

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 3 2019	26.08.	19.09.
DN 4 2019	04.11.	28.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten



«Uff, das Finale der Bauarbeiten findet in den Sommerferien 2019 statt ...»

Im Herbst 2017, nach der Eröffnung des A5-Ostastes, begann die Umsetzung der vfM an der neuen Ortsdurchfahrt Brügg. In den DN 1 2019 war zu lesen, dass das Finale der Arbeiten in den Sommerferien 2019 über die Bühne gehen soll.

Die Dorfnachrichten haben verschiedenen Dorfgeschäften Gelegenheit gegeben, sich darüber zu äussern, wie sie den Alltag mit den «unübersehbaren Einschränkungen» gemeistert haben, seien diese finanzieller oder logistischer Natur gewesen. Sie wurden auch gefragt, wie sie die nötige Kraft und den Willen gefunden haben, durchzuhalten.

Hotel Restaurant Jura

Die Arbeiten am Kreisel Orpundstrasse, zwischen Frühling und Herbst 2018 (gleichzeitig fand die Sanierung der Werkleitungen in der Orpundstrasse durch die SWG statt), waren für Ihren Betrieb bestimmt oft mit Unannehmlichkeiten verbunden. Die Zufahrt war über Monate nur durch Umwege möglich ... die heutige Gesellschaft möchte ja am liebsten mit dem Auto «bis vor die Türe» fahren! Der Lärm war unüberhörbar ... Wie haben Sie diese Zeit durchlebt?

Jacqueline und Alex Matti äusserten sich wie folgt:

«Wie wir mit unserem Team diese Zeit durchlebt haben? Für uns waren diese fünf Monate eine sehr schwere Zeit.

Wir durften am 1. August 2018 unser 10-jähriges Jubiläum Hotel Restaurant Jura Brügg «feiern». Beschenkt wurden wir mit einer Baustelle, die sich den ganzen Sommer über direkt vor unserer schönen Terrasse befand. Lärm, Staub und vor allem die Zufahrtsbehinderungen machten uns das Leben schwer.

Am schlimmsten traf es uns am Mittag. Wir sahen all' die «spontanen» Jura-Gäste an uns vorbei fahren, da es für sie fast unmöglich war, bei uns anzuhalten. Dies traf uns hart.

Doch, dank all' unseren lieben und treuen Jura-Stammgästen, die am Abend den grossen Umweg auf sich nahmen um zu uns zu kommen, haben wir «überlebt».

Mental war es für uns das schwierigste und härteste Jahr seit Beginn.



Jacqueline und Alex Matti

Was wirklich traurig war ... Nie hat uns jemand gefragt, ob «das Jura» diese belastende Situation überleben kann. Niemand hat sich darüber Gedanken gemacht, ob es überhaupt möglich ist einen Betrieb zu führen, wenn plötzlich dermassen viele Gäste ausbleiben! Wir sind ein Familienbetrieb und leben und überleben ausschliesslich durch die Einnahmen der Konsumationen unserer Gäste. Wir sind ein Team mit 15 MitarbeiterInnen und auf einen guten Geschäftsgang angewiesen.

Es machte uns sehr traurig, dass sich niemand Gedanken darüber gemacht hat, dass durch die Terminverschiebung (Baustelle ab Mai bis Oktober, direkt vor unserer Terrasse) unserem Betrieb grosse Umsatzeinbussen entstehen würden. Uns wurde zudem im Vorfeld versprochen, dass die Bauarbeiter jeweils das «Znüni» bei der Bäckerei Meyer und bei uns regelmässig das Mittagessen einnehmen! Leider war dies kein einziges Mal der Fall! Nie war ein Mitarbeiter der Baustelle am Mittag bei uns zu Gast.

Dies wäre doch Aufgabe der «Chefs» gewesen, die Mitarbeiter vielleicht einmal bei uns einzuladen oder mit uns eventuell Mittagsvergünstigungen auszuhandeln. Aber äbe ...

Fazit: 2018 war das traurigste und schlimmste Jahr für uns in Brügg – trotz Jubiläum.

Aber! Wir sind noch da und wir haben überlebt. ☺ Voller Elan sind wir nun in

das Jahr 2019 gestartet und wir sind sicher, dass dieses Jahr «unser Jahr» sein wird; das haben wir einfach verdient!!! Wir schauen vorwärts, nicht zurück. ☺

Mit der Gemeinde Brügg haben wir ein tiptopes Verhältnis, sie haben uns anderweitig unterstützt, damit wir unsere Einbussen wieder teilweise wettmachen konnten. Wir durften den grossen Gemeindeanlass im November durchführen. Dies war ein tolles Entgegenkommen! Danke.

Nun sind wir bereits im Mai 2019 und wir blicken voller Freude auf die ersten Monate des Jahres zurück. Alles läuft wieder gut; wir haben keine Gäste verloren und wir können wieder mit Optimismus in die Zukunft schauen!

Erwähnen möchten wir trotzdem noch, dass die Bauarbeiter tolle und speditiv-e Arbeit geleistet haben! Wir sind mit dem Resultat sehr zufrieden. Brügg hat sich super entwickelt.

Was uns nicht umbringt, macht uns stark! Wir sind und bleiben «Brügger», und dies voller Stolz.»



Öffnungszeiten:

Montag:

Restaurant geschlossen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

08.00 – 23.30 Uhr

Freitag, Samstag:

08.00 – 00.30 Uhr

Sonntag:

09.00 – 23.30 Uhr

(Küche bis 21.00 Uhr)

Das Hotel ist 7/7 Tage geöffnet

Möschler Zweiräder

Die Arbeiten für die neue «Ortsdurchfahrt Brügg» machten während der Bauphase auch vor Ihrem Geschäft nicht Halt, selbst wenn Ihre Kundinnen und Kunden per Zweier- oder Motorrad Ihr Geschäft aufsuchten. Waren die Zufahrt, die Abgase, der Staub ein Thema? Wie haben Sie und Ihr Team diese Zeit durchlebt? Was sagen Sie zum ganzen Projekt?

Franz Möschler berichtet wie folgt:

«Unsere Kunden konnten das Geschäft jederzeit aufsuchen. Dies war kein Problem. Wir litten jedoch am ständigen Lärm und an den riesigen Staubmengen. Es war unmöglich, mit offenen Türen zu arbeiten. Gezwungenermassen reduzierten wir unsere Ausstellung vor dem Laden auf ein Minimum ... Der Staub, der sich bis zum Abend ansammelte, war kaum zu übersehen und wir waren zu wenig motiviert, jeden Abend «abzustauben» ...

In der Zeit, wo das Rotlicht-Signal sozusagen vor unserem Geschäft platziert war, waren nicht die Abgase das grösste Problem! Tag und Nacht dröhnte die laute Musik aus den stehenden Autos – Scheiben offen oder zu! Der Bass der Musik war im Haus und am Körper zu spüren. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wie Menschen diese Lautstärke ihrem Körper zumuten und zudem dermassen rücksichtslos den Mitmenschen gegenüber sein können.

Ja, und da war noch dieser kleine Kipper, der tagelang Schutt hin und her führte! Das Fahrzeug rumpelte fürchterlich, machte einen grauenvollen Lärm. Ob es sich da wohl um ein Fahrzeug handelte, dass bloss mit zwei Gängen ausgestattet war? Oder war das Problem vielleicht anderweitig? Mauern und Fenster zitterten buchstäblich ...

Sehr oft beobachtete ich die Bauarbeiter. Sie waren wirklich okay. Kaum eine Pause, sie krampften und krampften ... Ich kann sehr gut verstehen, dass sie sich für die Pensionierung mit 60 einsetzen. Sie haben eine Pensionierung mit 60 Jahren mehr als verdient.

Ob die neue Ortsdurchfahrt eine Beruhigung bringen wird, bezweifle ich. Ich lasse mich jedoch gerne überraschen.»



Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag:

geschlossen

Dienstag – Freitag:

08.00 – 12.00 Uhr,

13.30 – 18.30 Uhr

Samstag:

08.00 – 12.00 Uhr

Franz Möschler
Hauptstrasse 18
2555 Brügg

Telefon: 032 373 11 71

E-Mail: fmoeschler@sunrise.ch

www.moeschler-2rad.ch

Bäckerei Meyer, seit 1882

Die Arbeiten am Kreisel Orpundstrasse, zwischen Frühling und Herbst 2018 (gleichzeitig fand die Sanierung der Werkleitungen in der Orpundstrasse durch die SWG statt), waren für Ihren Betrieb bestimmt oft mit Unannehmlichkeiten verbunden. Die Zufahrt war über Monate nur durch Umwege möglich ... die heutige Gesellschaft möchte ja am liebsten mit dem Auto «bis vor die Türe» fahren! Der Lärm war unüberhörbar ... Wie haben Sie diese Zeit durchlebt?

Stefanie und Pascal Rubi arbeiten seit 2012 als Produktionsleiter und -leiterin Einkauf/Verkauf im Betrieb von Ursula und Alexander Meyer.

Ab 2020, nach 31 Jahren, wechselt die Geschäftsführung. Stefanie und Pascal Rubi werden die neuen Geschäftsinhaber der Bäckerei Meyer sein.

Stefanie und Pascal Rubi äussern sich wie folgt:

«Für unseren Betrieb war die Zeit während der langen Bauphase sehr schwie-

rig. Die Einnahmen in Brugg gingen um ca. 40% zurück! Die «Znünikunden» blieben fast ganz weg, da der Weg für ein «schnelles» Sandwich dann doch zu kompliziert und zu lang war!

Wir machten die schöne Erfahrung, dass sich einige Kunden sogar für unsere Situation entschuldigten und um Verständnis baten ... Das hat uns sehr berührt! Zum Glück kauften viele Brügger Stammkunden ihr Lieblingsbrot während dieser Zeit in unserer Filiale in Biel.

Unsere Angst, dass Kunden «verloren» gehen, hat sich glücklicherweise zerschlagen. An dieser Stelle ein grosses MERCI an unsere treue Kundschaft!

Wir sind gespannt wie's wird, wenn die Umgestaltung fertig ist – aber über Geschmack lässt sich ja bekanntlich nicht streiten!»

Öffnungszeiten:

Laden & Café Brugg

Montag – Freitag:

06.30 – 18.30 Uhr

Samstag:

07.00 – 13.00 Uhr

Sonntag: geschlossen

Pendolino Blumen

Die Arbeiten am Kreisel Bahnhofstrasse waren für Ihren Betrieb bestimmt oft mit Unannehmlichkeiten verbunden. Die Zufahrt war über Monate nur durch Umwege möglich, der Platz vor Ihrem Geschäft war über Tage nur über schmale Bauladen begehbar. Bei «schweren» Einkäufen mussten Sie Ihrer Kundin den Blumentopf bis zum Parkplatz Bahnhof tragen ... Wie haben Sie und Ihr Team diese Zeit durchlebt?

Sibylle Mader, Geschäftsinhaberin, gibt wie folgt Auskunft:

«Ich habe mich von Anfang an positiv dieser ganzen Umstellung gestellt!

Die Informationen über das Vorgehen habe ich einwandfrei durch meinen Vermieter, Herr Fred Rawyler, erhalten. Ich erkundigte mich auch direkt bei den Arbeitern vor dem Geschäft und bei der Bauleitung. So wusste ich immer, was wann auf uns zukommt. Natürlich war es immer eine riesen Organisation mit Einkauf, Transport, Zufahrt. Jeder nächste Tag bedeutete «eine neue Situation».

Unsere Kundschaft hatte das «Glück», als Parkmöglichkeit die blaue Zone bei der Post oder den Bahnhofliparkplatz kurz nutzen zu können. Unsere eigenen Parkplätze waren nur gute 14 Tage nicht nutzbar! Wir taten jeweils unser Möglichstes, unsere Kunden samt Blumen zum Auto zu begleiten oder Ihnen die Hintertür (Eingang Wohnungen) zu öffnen. Flexibilität war das Zauberwort; in der Bequemlichkeit, die wir sonst immer geniessen dürfen!

Konnten Sie für Ihre Situation auch Mitgefühl ernten? Gab es manchmal doch ein offenes Ohr von Kunden, den Arbeitenden vor Ort, den Behörden?



Ich stellte mich sehr früh auf die Situation ein und reduzierte den Einkauf von Aussenpflanzen auf den Beginn der Arbeiten zu 100%.

Mit den Arbeitern vor Ort hatten wir es mehrheitlich gut. Als ein anderes Arbeiterteam auf der gegenüberliegenden Strassenseite, beim «Secondhand» arbeitete, klappte die Kommunikation nicht mehr wie vorher. So habe ich mich bei der Bauleitung beschwert und es wurden andere Arbeitskräfte eingesetzt – man muss nur anständig miteinander reden!

Mein Team und ich sind flexibel, interessiert und nutzten die gelegentlichen ruhigeren Momente (auch wenn diese während der Bauzeit eher selten waren) indem wir die Baustelle von der Treppe aus etwas genauer inspizierten und auch Fragen stellten. Ich bin der Ansicht, dass jede Situation etwas Lehrreiches auf sich hat; sei dies für mich in Sachen Planung auf meiner Branche oder auch Einsicht in eine ganz andere Arbeitswelt.

Viele Kunden hatten eine angenehme Einstellung der ganzen Situation gegenüber und dafür möchte ich mich auch herzlich für die «Durchhaltungswünsche» bedanken. Jedoch wirklich anstrengend fanden wir das ewige «Auskunft geben» und «Frust anhören» zu

allem möglichen ... und dass der Kompressor mehr Lärm macht als die Nähmaschine, sollte wohl jedem klar sein!

Mit den Behörden hatte ich nie zu tun ... ich regelte das lieber selber direkt mit den Herren der Bauleitung oder den Arbeitern; und das hat sehr gut geklappt.

**Ihre Meinung zum Resultat des nun bald vollendeten Projektes?
Gehören die eventuell doch ausgebliebenen Kunden wieder zu den treuen Kunden?**

Wir haben eine riesen Freude an «unserer Piazza» und dem grossen Parkplatz! Es wurde schöner als ich mir es vorgestellt hatte! Mir gefällt das Rot der Steine, die ruhige und einladende Optik, die das ganze Ortsbild nun erhält. Dass auch an Raum für Bäume und Blumenrabatten gedacht wurde, ist mir sehr sympathisch.

Über die Grundform und Anpflanzung der Rabatten könnte man sich noch Gedanken machen ...

Was unsere Kundschaft betrifft ... Ich bin sicher, dass uns einige fern geblieben sind während den grössten Bauphasen, glaube aber auch, sie inzwischen wieder begrüssen zu dürfen, weil sie unseren Stil und unsere Qualität schätzen und lieben.

Worüber wir uns auch freuen, sind die gewonnenen Neukunden, die gezwungenermassen wegen der Baustelle anhalten mussten. Das Warten an der Ampel hat sie dazu bewogen, bei uns herein zu schauen. Sie haben einen Wohlfühlmoment genossen und uns somit neu entdeckt!

Was möchten Sie noch loswerden?

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit herzlich bei der Burgergemeinde Brugg bedanken, die es uns ermöglichte, dass wir vor unserem Geschäft einen so wunderbaren Vorplatz und Parkplätze haben!

Alles Neue braucht seine Zeit zum Entstehen, dazu viele Fachleute, die daran arbeiten ... **Toleranz und Verständnis für solche «Knochenarbeit», bei jedem Wetter, wünschte ich mir manchmal etwas grösser!**

Ich freue mich auf viele strahlende Gesichter beim Begehen und Geniessen der neuen Plätze und Gehwege in Brugg.»

●●●●● **Pendolino Blumen**
Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12⁰⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰
Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰
Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch



Von links nach rechts: Rebecca Rothen, Luana Cardinaux, Sibylle Mader

COIFFEUR 1908

Die Arbeiten für die neue Ortsdurchfahrt Brugg verursachten für Ihren Betrieb im Bereich Zufahrt während der Bauphase nicht die optimalsten Bedingungen. Die Abgase der stehenden Wagenkolonne vor dem Rotlicht waren bestimmt auch ein Thema! Wie haben Sie diese Zeit durchlebt?

Sarah Kunz, Geschäftsinhaberin, berichtet:

«Der Zugang zu unserem Geschäft war nie wirklich eingeschränkt. Wir haben uns bloss einmal dagegen wehren müssen weil «man» uns die Verkehrsampel direkt vor unseren Parkplatz stellen wollte ... Die Bauarbeiter haben sie



Rechts: Geschäftsinhaberin Sarah Kunz und Sabrina Grossenbacher

dann nach unseren Wünschen versetzt. Wir waren dankbar.

Es waren eher unsere Kundinnen, die manchmal irritiert oder verunsichert waren, ob sie nun auf den Parkplatz fahren können oder nicht!

Wir haben uns nie über den Lärm oder den Staub geärgert, da wir uns von Anfang an der Situation angepasst haben. Die Schlussarbeiten in unserem Bereich stehen jedoch zum heutigen Zeitpunkt noch bevor und wir hoffen, dass auch diese letzte Bauphase für uns noch positiv verlaufen wird.

Was sagen Sie zum vollendeten Projekt?

Die Kreisel sind auf jeden Fall sinnvoll. Die Luxusausführung der Trottoirs finde ich total übertrieben. Ich sehe Sinn und Zweck nicht, denn ich fand die Trottoirs, so wie sie vorher waren, gut. Da wurde sehr viel Geld investiert, das für sinnvollere Zwecke wie z. B. für einen Spielplatz, die Natur oder im Sozialwesen hätte eingesetzt werden können.

Was möchten Sie bei dieser Gelegenheit noch loswerden?

Es freut uns, dass unsere Kundschaft uns trotz Bauarbeiten treu geblieben ist.

Wir hoffen, dass das fertige Projekt «Ortsdurchfahrt Brugg» allen BrüggerInnen viel Freude bereiten wird.»



COIFFEUR 1908
Hauptstrasse 20
2555 Brugg

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag:

08.30 – 18.00 Uhr

Mittwoch:

08.30 – 19.30 Uhr

Donnerstag:

08.30 – 17.00 Uhr

Freitag:

12.00 – 20.00 Uhr

Samstag/Sonntag:

geschlossen

Telefon: 032 373 12 44

E-Mail: mail@coiffeur1908.ch

www.coiffeur1908.ch

Die Dorfnachrichten danken allen Beteiligten, welche sich offen zum Projekt «Neue Ortsdurchfahrt Brugg» geäußert haben.

Bericht: Elsbeth Racine

Fotos: zVg

Schweizer Erzählnacht «In allen Farben»

Am 9. November 2018 fand die alljährliche Schweizer Erzählnacht statt. Dieses Jahr hat die Primarschule Aegerten auch wieder

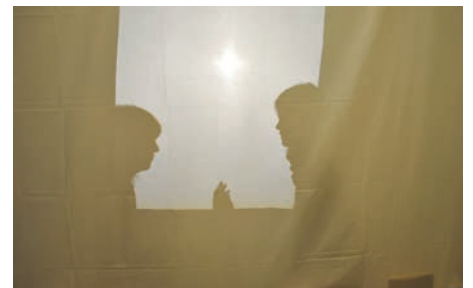
mitgemacht. Zum Thema «In allen Farben» wurden den Kindern verschiedene Erzähl-Ateliers angeboten.

Arbeitsgruppe Leseförderung

Text: J. Pfander, E. Salaymeh, N. Gundi
Fotos: K. Maibach



Wie geht die Geschichte wohl weiter? Die ZuhörerInnen lauschen gebannt.



Zwei Lehrerinnen beeindrucken die Kinder mit einem erzählten Schattentheater.



Eine gehörte Geschichte wird kreativ verarbeitet.



Würfelnd eine Geschichte erzählen.



Zum Schluss ein Buffet in allen Farben. Danke an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer!

Kulturkommission Brügg

Freitag, 9. August 2019, 20.00 Uhr (Aula Brügg)

Sommerkonzert des Vereins Bieler Bourgkonzerte

Mit den drei Sommerkonzerten schwärmen die Bourgkonzerte www.bourgkonzerte.ch in die Region aus und verlassen die Bieler Altstadt. Spielen wird das bekannte Quardett Ardemus-Saxophone. Mehr dazu unter: www.ardemusquartet.com

Programm

19.30 Uhr: Türöffnung

20.30 Uhr: Konzertbeginn

Kollekte

Freitag, 23. August 2019, 18.30 Uhr (Aula Brügg)

Sommeranlass mit musikalischer Umrahmung

Der Gemeinderat und die Kulturkommission laden wie immer in dieser Jahreszeit zum Apéro und zum gemeinsamen Beisammensein ein. Nebst Speis und Trank gibt es auch eine musikalische Inszenierung mit der Gruppe «Bom prá choro». Bestehend aus einem Quintett mit Musikern aus Biel und Bern (Reto Capol, Flöte; Jan Theiler, Saxofon; Roger Schütz, Cavaquinho; Jürg Peter, 7-saitige Gitarre; und Hans Ries, Pandeiro). Die Musizierenden widmen sich dem brasilianischen Choro, ein Vorläufer der Samba und des Bossa Nova.



Programm

18.30 Uhr: Apéro offeriert durch die Gemeinde

18.45 Uhr: Musikalische Einlage des Quintett Bom prá choro

19.15 Uhr: Wurst und Käse vom Grill, Kartoffelsalat, Brot, Kaffee und Kuchen

20.15 Uhr: Konzert des Quintetts Bom prá choro

Freitag, 23. August 2019, 18.00 Uhr (Aula Brügg)

Neuzuzügerempfang und Apéro 66

All diejenigen, welche im vergangenen Jahr nach Brügg gezogen sind und alle, welche in diesem Jahr das 66. Altersjahr erreichen, werden vom Gemeinderat zur Begrüssung, zum Apéro und zum anschliessenden Sommeranlass eingeladen. Alle Betroffenen werden eine persönliche Einladung erhalten.

Beach Boccia Grümpu + Moosfescht Fussballplatz Aegerten, 9.-11. August

**Grill und Fischknusperli
SC-Bar und Lachs Cüpli Bar
Festzelt und "gueti Musig"**

Wein und Bier aus Kanada an "Brians Wine Bar"

Mäud Di a u mach mit! Es het SUPER PRISE zum gwinne!



Startgeld pro Team Fr. 80.- (jeweils 2 Personen pro Team). Jedes Teammitglied erhält einen Preis und einen Welcome-Drink. Merci für Ihre Anmeldung! Schön, sind Sie wieder dabei!

Teamname: _____

Nachname: _____

Vorname: _____

Handynummer: _____

E-mail: _____

Strasse: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Die Anmeldung kann an der Buvette vom SC Aegerten Brügg abgegeben oder an Kanadalachs, Alte Bernstrasse 11B, 2558 Aegerten, gesendet sowie abgegeben werden.



www.beachboccia2019.ch



Neu- & Umbauten | Altbau-
sanierungen | Innenausbau |
Elementbau | Terrassen |
Bedachungen | Fassaden |
Treppen | Lukarnen | Dach-
fenster / Fenster | Boden-
beläge

RuMbau GmbH

Oberer Kanalweg 5 | 2558 Aegerten
079 901 27 95 | www.rumbau.ch



SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheits-
bekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-,
und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder
besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen
Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brügg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brügg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch



Oswald Straub
REINIGUNGEN / NETTOYAGES

Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!
info@straub-ag.ch

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brügg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe, Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

Kochen mit

HA!

Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brügg bei Biel
Telefon +41(0)32-397 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen



**Neueröffnung
Brügg Garage GmbH**



Autowaschanlage (ab Fr. 9.–)
Motor- & Chassisreinigung

Reparaturen aller Marken
Reifenwechsel
Autokauf und –verkauf

Brügg Garage GmbH
Mattenstrasse 5 | 2555 Brügg
Tel. 032 372 11 11



Chorraumgottesdienste

Jeweils um 10 Uhr im Chorraum der Kirche Bürglen, Aegerten



«Geschwister-Geschichten in der Bibel»

Geschwister-Geschichten bewegen sich zwischen höchster Vertrautheit und hartem Konkurrenzkampf. In den diesjährigen Chorraum-Gottesdiensten richten wir den Blick auf eine Auswahl von aussergewöhnlichen Rollen.

Sonntag, 7. Juli 2019

«Das Dreiergespann Mirjam, Aaron und Mose – ihre besonderen Rollen»

Texte: 2. – 5. Mose; 2. Mose 15

Pfarrer: U. von Känel

Organistin: Rosmarie Hofer

Sonntag, 14. Juli 2019

«Lea und Rahel – ein Wettstreit unter Schwestern»

Texte: 1. Mose 29 – 31; 1. Mose 35

Pfarrer: K. Schweizer

Organistin: Satomi Kikuchi

Sonntag, 28. Juli 2019

«Ismael und Isaak – Ringen um die Vormachtstellung»

Texte: 1. Mose 16 – 17; 1. Mose 21, 25, 28

Pfarrer: K. Schweizer

Organistin: Satomi Kikuchi

Sie sind herzlich eingeladen, mitzudenken, sich einzubringen mit Ihren Gedanken zu den jeweiligen Bibeltexten, oder einfach zuzuhören.

Es braucht übrigens keine Bibelkenntnisse – nur Freude und Interesse, sich auf einen Text und das gemeinsame Gespräch darüber einzulassen.

Kontakt: Pfr. Kaspar Schweizer
Telefon 032 372 20 70

Alle sind herzlich eingeladen!

Frauentreff

Auch Männer sind herzlich willkommen!

6. August 2019, Treffpunkt 17 Uhr Schiffländte Brugg

Gemütliches Abend-Walking der Aare entlang von Biel nach Brugg.

Wir fahren mit dem Schiff (17.15 Uhr) nach Biel und walken gemeinsam an der Aare zurück nach Brugg.

Anschliessend gemütliches Beisammensein im Restaurant Bahnhofli in Brugg. Auch wer direkt ins Bahnhofli kommt ist willkommen für einen «Abendtrunk».

Keine Anmeldung erforderlich!

Mitnehmen: Walkingstöcke (es geht auch ohne Stöcke).

Das Ticket wird individuell auf dem Schiff gelöst.

Infos: Anna Lang,
Telefon 032 373 35 85,
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Freiluft-Gottesdienst mit Taufen

Sonntag, 11. August 2019, 10 Uhr
Sandgrube Brugg

Leitung: Pfr. Kaspar Schweizer
Musik: Rosmarie Hofer (E-Piano) und Lea Nussbaumer (Jazz- und Popmusik)

Ausflug des Männer-Seniorentreffs Donnerstag, 22. August 2019

Am Donnerstag, 22. August 2019, geht der Männer-Seniorentreff der Kirchgemeinde auf Reisen.

Abfahrt mit dem Car um 8.30 Uhr ab Bahnhof Brugg; Rückkehr ca. 18.30 Uhr nach Brugg.

Der Ausflug führt uns ins Berner Oberland nach Brienz, wo wir die Schule für Holzbildhauerei besuchen. An diesen Besuch schliesst sich eine Schifffahrt auf dem Brienzersee nach Interlaken Ost an.

Herzliche Einladung!

Nähere Angaben folgen im «reformiert.» des Monats Juli.

Kontaktperson:

Pfr. Ueli von Känel,
Pestalozzi-Weg 9,
3252 Worben,
Telefon 032 384 30 26,
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Ökumenischer Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 25. August 2019, 10 Uhr
in der Kirche Aegerten

Gemeinsames Singen bekannter
Taizé-Lieder, Gebet, Stille und Agape.



Musikalische Gestaltung

Singprojekt, Leitung: Hugo Fuchs
Orgel: Rosmarie Hofer

Wir proben die zahlreichen Taizé-
Lieder des Gottesdienstes und zwei
Chorlieder.

Proben:

Mittwoch, 14. August 2019
Montag, 19. August 2019
Donnerstag, 22. August 2019

Jeweils 19.30 – 21 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brugg

Es laden ein:

Ueli von Känel, Pfarrer,
Ev.-ref. Kirchgemeinde Bürglen;
Markus Stalder, Diakon,
Pfarrei Bruder Klaus, Biel;
Jean-Eric Bertholet, Pfarrer,
Ev.-ref. Kirchgemeinde Biel

Alle sind herzlich eingeladen!

Senioren-Anlass vom 5. September 2019

Ausflug mit dem Car nach Unterseen, mit gemeinsamem Mittagessen.

Abfahrt: 11 Uhr am Bahnhof Brugg.
Zusteigemöglichkeiten in der Kirch-
gemeinde siehe «reformiert.» vom
September.

Die exklusive Lage unmittelbar am
Ufer des oberen Thunersees macht
das «Restaurant Neuhaus zum See» zu
einem beliebten Ausflugsziel für Jung
und Alt.

Wir geniessen bei einem Mittagessen
das Zusammensein und das Ambien-
te mit Blick hinüber zu Niesen und
Niederhorn.

Wer Lust hat, kann anschliessend
einen Spaziergang nach Interlaken
machen oder auch einfach den Nach-
mittag im «Restaurant Neuhaus zum
See» verbringen.

Kosten: Fr. 25.– inkl. Mittagessen,
Mineral und Kaffee, die restlichen
Getränke zahlen die TeilnehmerInnen
selber.

Platzzahl begrenzt!

Anmelden bis 27. August 2019 bei:

Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Infos/Fahrplan im «reformiert.»,
Ausgabe September

Frauentreff

Auch Männer sind herzlich
willkommen!

9. September 2019,
Treffpunkt 12.50 Uhr
Bahnhof Brugg

Seide aus der Schweiz

Wie eine alte Tradition wieder zum
Leben erwacht ist.

Mit der Aufzucht von Seidenraupen
haben innovative Schweizer Bäue-
rinnen und Bauern auf ihren Höfen
seit 2009 einen neuen Betriebszweig
aufgebaut. Traditionsreiche Unter-
nehmen der Schweizer Textilindustrie
verarbeiten die Schweizer Seide zu
hochwertigen Produkten.

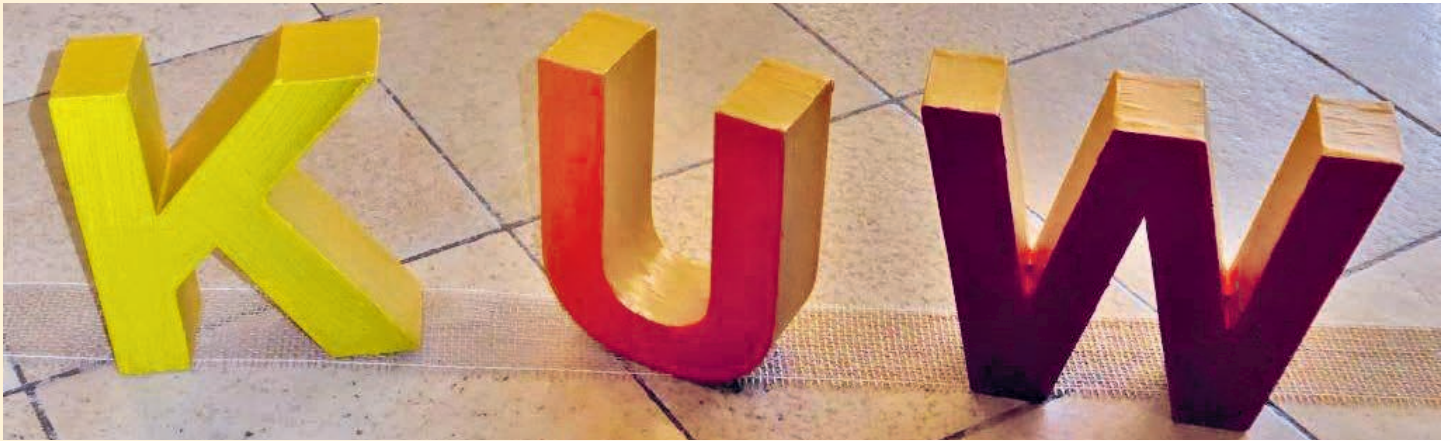
Wie entsteht Schweizer Seide? Das
erfahren wir an diesem Nachmittag
bei Manuela und Martin Friedrich in
Seedorf.

Infos bei:

Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch und
im «reformiert.», Ausgabe September

Die nächsten Auftritte des Singprojekts:

Sonntag, 3. November 2019; Reformationssonntag, Kirche Aegerten
Sonntag, 22. Dezember 2019; Offenes Adventssingen, Kirchgemeindehaus Brugg



Kinder profitieren ihr ganzes Leben vom kirchlichen Unterricht (KUW)

Von der 1. bis zur 9. Klasse lädt die Kirchgemeinde Bürglen die Kinder zum kirchlichen Unterricht ein. Das Angebot ist ideal auf die jeweilige Altersstufe abgestimmt. Ab der 7. Klasse gehen wir mit unserer Jugendarbeit ganz individuell auf die Bedürfnisse der jungen Menschen ein und begleiten sie ins Erwachsenenalter.

Wenn Sie als Eltern Ihre Kinder für den kirchlichen Unterricht anmelden, tun Sie dies mit gutem Grund:

Wir beheimaten die Kinder im Glauben und begleiten die Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben. Der Glaube ist eine tragende Lebenskraft und wertvolle Ressource, die uns alle durchs Leben trägt, was auch kommen mag. Den Glauben entdecken heisst, sich von Gott getragen zu wissen.

Der kirchliche Unterricht stärkt eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Sie erwerben hier entscheidende Schlüssel-

kompetenzen, die sie stark machen: Vertrauen in die Prozesse des Lebens, Sozialkompetenz für Gemeinschaft, Familie und Beruf. Wir sprechen die Themen an, die im Stundenplan der Schule keinen Platz haben und dennoch so wichtig sind für ein gelingendes Leben.

Der kirchliche Unterricht stärkt die Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen. Wir vermitteln Orientierung und Sinn im Leben, was hilft, manch schwierige Situation im Leben zu meistern. Das macht stark.

Wir stellen den individuellen Lebensentwurf in den Zusammenhang der gesamten Schöpfung Gottes. Was jedes Einzelne tut, hat immer Auswirkungen auf die gesamte Schöpfung Gottes und wird uns in einer Form zurückgemeldet. Dadurch lernen wir einen liebevollen Umgang mit unserem eigenen Leben, der Familie, Gemeinschaft und der ganzen Schöpfung von Tieren und Pflanzen.

Durch den kirchlichen Unterricht lernen die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Wurzeln kennen. Wir begleiten die Kinder zu einem mündigen Glauben, der sie später stärkt beim Aufbrechen in die Selbstständigkeit. Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben sind Kinder und Jugendliche vor fundamentalen und menschenverachtenden Ideologien gewappnet und können selbstbestimmt für ihre eigenen Werte eintreten.

Mit dem KUW-Unterricht eröffnen Sie als Eltern ihren Kindern eine wunderbare Dimension der Lebensbewältigung.

Pfr. Kaspar Schweizer und
KUW-Team der Kirchgemeinde Bürglen



Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

Wir empfehlen uns für Umbau und Renovationen:

- Malerarbeiten
- Gipsarbeiten
- Fassaden Renovationen
- Fassaden Isolationen
- Bodenbeläge

info@lebensraumgestalten.ch
www.lebensraumgestalten.ch



FEUERWEHR
BRÜGG
BASSS

Anlässlich des 150-Jahre-Jubiläums des Schweizerischen Feuerwehrverbandes lädt Sie die Mannschaft der Feuerwehr Brugg BASSS & das Werkhof Team der Gemeinde Brugg ein.

Kommen Sie vorbei und nutzen Sie die Möglichkeit, hinter die Tore zu schauen.
Für Spannung wird gesorgt!

* inkl. Festwirtschaft *

Freitag, 30. August 2019
18.00 Uhr bis 00.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Feuerwehr Brugg BASSS
&
Werkhof Gemeinde Brugg

Schweizerischer Feuerwehrverband
Fédération suisse des sapeurs-pompiers
Federazione svizzera dei pompieri
Federaziun svizra dals pumpiers



«Einblick in meine Ausbildung zur Kindererzieherin HF»

Seit 2002 betreibt der Tageselternverein Nestwärme am Längackerweg in Studen die Kita Nestwärme. Auf zwei altersgetrennten Gruppen werden Säuglinge und Kinder bis zum Kindergarteneintritt betreut. Zurzeit bietet die Kita Nestwärme 25 subventionierte und drei private Kitaplätze an.

Seit 2010 arbeite ich als Gruppenleiterin im Team der Kita Nestwärme und schätze die familiäre Grösse der Kita bis heute. Die familienergänzende Kinderbetreuung hat sich in den letzten Jahren gewandelt, vieles wurde professionalisiert und vermehrt gab es neue Konzeptvorgaben und Regelungen, welche es einzuhalten gilt. Diese Veränderungen waren, nebst meinem persönlichen Wunsch nach einer weiterführenden Ausbildung, der Grund für meine Anmeldung an der Höheren Fachschule für Kindererziehung.

Studiengang «KindererzieherIn HF»

Die Ausbildung dauert für «FaBe K» berufsbegleitend drei Jahre. Mit diesem Studiengang konnte ich nach bestandener schriftlicher und mündlicher Aufnahmeprüfung 2016 starten. Der Fachunterricht an der BFF Bern war zu Beginn wieder ungewohnt, hatte ich doch meine Grundausbildung 2008 abgeschlossen und seither hauptsächlich gearbeitet. Der berufsbegleitende, verkürzte Studiengang ist so aufgebaut, dass an einem Tag pro Woche die Schule besucht wird. Dazu sechs Studienwochen, welche teilweise extern geführt werden. Im August 2016 startete ich mit dem dreijährigen Studiengang.



Das erste Studienjahr gilt als Grundstudium und der Unterricht wird zusammen mit den Sozialpädagogen HF vermittelt. So erhielt ich Einblick in die sozialpädagogische Arbeit mit Klienten mit einer Beeinträchtigung oder aus komplexen Lebenssituationen. Diese Erfahrung bestätigte mich in meiner Berufswahl und der Arbeit mit Kindern im Vorschulalter. So freute ich mich auf die folgenden zwei Jahre Aufbaustudium, in welchen der Unterricht spezifisch auf die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0–16 Jahre ausgelegt war. Mein pädagogisches Fachwissen sowie meine Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit wurden im Fachunterricht, in der Supervision und in der Praxis fortlaufend gefestigt und überprüft.

Unterrichtsfächer wie pädagogisches Handeln, Gesprächsführung, Entwicklungsbegleitung, Alltagsgestaltung und Bildungsorientierung standen in den letzten drei Jahren auf meinem Stundenplan. Zu Beginn musste ich wieder lernen zu Lernen. Mit knapp 30 Jahren nochmals die Schulbank drücken, wurde zu Beginn zur Herausforderung, mit der Zeit gewöhnte ich mich daran und fand Gefallen an der wöchentlichen Abwechslung zum Kita-Alltag.

Jede Studierende wurde einmal pro Schuljahr von einer Studienbegleitung aus der Schule in der Praxis besucht. Gemeinsam mit der Praxisausbildnerin wurden unter anderem die Praxisziele besprochen. Im ersten Studienjahr widmete ich mich hauptsächlich der Einführung der Portfolioordner für die Kinder.

Das Entwicklungsbeobachtungs- und Dokumentationsinstrument «Portfolio»

Als Praxisziel erarbeitete ich mit meiner Praxisausbildnerin und Kita-Leiterin Petra Vozza die Einführung der Portfolioordner auf der Gruppe Chrötli. Portfolio bedeutet «Sammelmappe» und wird für alle Kinder geführt. In einem neutralen Bundesordner dokumentieren wir visuell und mit kurzen Texten den Kita-Alltag und die Entwicklungsschritte der Kinder.

An einem Elternabend habe ich den Eltern der Gruppe Chrötli das Portfolio vorgestellt. Gemeinsam mit dem Gruppenteam wurden die Portfolios auf der Gruppe Chrötli eingeführt.

Ich beobachte die Kinder häufig beim Betrachten ihrer Portfolioordner und es freut uns, wenn sich die Eltern Zeit nehmen und in den Ordnern ihrer Kinder stöbern. Mittlerweile führen wir auch für die Kinder der Gruppe Kroki Portfolioordner.

Die Portfolios führen zu einer einheitlichen Entwicklungsdokumentation und Beobachtung der Kinder und sind, trotz grossem Zeitaufwand, aus dem Kita-Alltag nicht mehr wegzudenken. So entstehen regelmässig Situationen

in denen die Kinder einander stolz ihre Fotos und Zeichnungen aus dem Portfolioordner zeigen. Am Ende ihrer Kita-Zeit können die Kinder ihren Ordner als Andenken mit nach Hause nehmen. Die Fotos zeigen viele schöne Momente aus einer aufregenden und spannenden Kita-Zeit.

Im weiteren Verlauf meiner Ausbildung habe ich mich mit der Führung der Gruppensitzungen sowie der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen auseinandergesetzt.

Diplomprüfung 1 und 2

Während der Projekt- und Konzeptarbeit, welche als Diplomprüfung 1 gilt, hatte ich die Möglichkeit, mit dem Team die Einführung des Kinaesthetics Infant Handling zu erlernen, zu erarbeiten und schliesslich einzuführen. Das Infant Handling unterstützt die Säuglinge und Kinder in ihrer individuellen Bewegungskompetenz. Auch auf der Säuglingsabteilung im Spital wird häufig mit Kinaesthetics gearbeitet. An einer von mir organisierten Weiterbildung mit einer Kinaesthetics Trainerin hatten alle Fachpersonen die Möglichkeit das Handling an Puppen und Säuglingen anzuwenden und zu üben. An einer darauffolgenden Sitzung haben wir gemeinsam das Wichtigste für den Kita-Alltag zusammengetragen. Geplant ist ein Einschub im pädagogischen Konzept der Kita Nestwärme,



was die Arbeit nach Kinaesthetics für alle verbindlich macht. Es freut mich, dass ich mit meiner Projekt- und Konzeptarbeit zur Qualität der Kita Nestwärme beitragen konnte.

Die gesamte Projektzeit von 12 Monaten wurde von mir in der Diplomarbeit schriftlich festgehalten und an einer Präsentation mündlich vorgestellt. Das anschliessende Fachgespräch bildete den Abschluss der Diplomarbeit 1.

Als Diplomarbeit 2 verfasste ich ein Portfolio über meine pädagogische Haltung und dazu passende Fachbereiche. Besonders die Auseinandersetzung mit der Bildungsarbeit im frühkindlichen Bereich sowie der Bindungstheorie haben mich fasziniert. Die Bindungstheorie hat konkreten Einfluss auf meine tägliche Arbeit in der Kita Nestwärme. Immer wieder bin ich als Bezugsperson für die Eingewöhnung von neu eintretenden Kindern zuständig. Mit der vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema habe ich meine Rolle während der Eingewöhnung reflektiert und gefestigt.

Die Kinder besuchen die Kita zwischen zwei und fünf Tagen in der Woche. Die Eltern bleiben auch nach dem Eintritt in die Kita die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Damit ich als FaBe K / Kindererzieherin HF als weitere Bezugsperson vom Kind akzeptiert werden kann, ist es wichtig, dass die Eltern eine positive Grundeinstellung gegenüber der Kita haben. Denn die Kinder spüren Unsicherheiten der Eltern. Somit ist die Eingewöhnung nicht nur für die Kinder von grosser Bedeutung, auch für die Eltern ist es von zentraler Wichtigkeit.

Diese Thematik habe ich anhand von Praxisbeispielen und Fachbezügen dokumentiert und reflektiert. Die Diplomarbeit 2 wird im Juni mit einer mündlichen Diplomprüfung abgeschlossen.



Meine Zukunftsperspektiven als Kindererzieherin HF

Der noch junge Beruf muss sich in der Kita-Welt noch beweisen und festigen. Als diplomierte Kleinkinderzieherin und angehende Kindererzieherin HF fühle ich mich bereit, neue Herausforderungen anzugehen. Beispielsweise als pädagogische Leiterin oder als Standortleiterin einer Kita. Die familienergänzende Kinderbetreuung hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Erarbeitung von Konzepten und Bildungsplänen sehe ich als nächsten persönlichen Entwicklungsschritt. Ich möchte meine neu erworbenen Fähigkeiten in der Kita Nestwärme einbringen und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ich danke dem gesamten Kita-Team, insbesondere meiner Praxisausbilderin und Kita-Leiterin Petra Vozza, der Betriebsleitung und dem Vorstand des Tageselternvereins Nestwärme für die Unterstützung und die Möglichkeit für diese berufliche Weiterentwicklung. Es freut mich, dass meine Arbeitskollegin Olivia Schmidlin, Gruppenleiterin Kroki, die Ausbildung zur Kindererzieherin HF ab August 2019 in Angriff nimmt und ich wünsche ihr auf diesem Weg alles Gute und die nötige Motivation.

Bericht: Claudia Wanner

Eine sportliche «Dorfputzete»

Littering ist ein grosses Ärgernis und wird leider auch bei uns immer mehr zum Problem. Wir wollen dem entgegenwirken und beginnen damit vor unserer Haustür, in Aegerten. «Ghüder» einsammeln, während man sich in der Natur bewegt – das nennt sich «Plogging». Eine doppelt gute Sache, für Umwelt und Gesundheit.

2001 durfte ich eine unvergessliche Reise durch Zentralamerika erleben. Meine Blicke und Gedanken galten dabei immer der wunderbaren Landschaft. Leider musste ich bald feststellen, dass bei weitem nicht alle diese Wunder zu schätzen wissen: Überall Abfall! Wieder zuhause, habe ich mich bei Spaziergängen mit den Kindern und beim Bewegen in der Natur immer wieder geärgert. Auch bei uns wird unachtsam Abfall weggeschmissen und liegengelassen.

In der Schweiz und in Aegerten haben wir eine schöne Landschaft und unzählige Möglichkeiten, diesem sogenannten Littering entgegenzuwirken. Leider sind viele noch immer zu wenig dafür sensibilisiert. Am meisten stört mich, dass es von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Wir haben zwar einige, die hinschauen und sich sehr einsetzen, (zu) viele machen sich aber überhaupt keine Gedanken darüber. Der sorgsame Umgang mit der Natur muss wieder mehr in unser Gedankengut einfließen.

Am 10. August wird «geploggt»

Von alleine wird sich das nicht ändern. Wir als Bürgerinnen und Bürger wollen unseren Beitrag leisten und

organisieren deshalb nach den Sommerferien zum ersten Mal einen sogenannten «Move against Littering» als Event und zur Sensibilisierung für das Thema. Am 10. August 2019 zwischen 9.30 und 12 Uhr wird in Aegerten «geploggt»! Mit Handschuhen, Säcken und Eimern ausgerüstet sollen die an Natur und Sport Interessierten sich an diesem Samstagvormittag bewegen und dabei Abfall sammeln und entsorgen. Mitmachen kann jede und jeder, Jung und Alt sind herzlich willkommen.

Am Start und Ziel werden die Teilnehmenden instruiert und verschiedene Strecken vorgeschlagen. Ziel ist es, Abfall einzusammeln. Ob im Team oder einzeln, ob zu Fuss, mit dem Velo, schwimmend oder beim Stand-up-Paddling ist egal – denn Abfall gibt es (leider) fast überall. Der Abfall wird zentral gesammelt und sortiert, der Werkhof der Gemeinde hilft bei der fachgerechten Entsorgung. Als Dankeschön gibt es anschliessend eine kleine Verpflegung für alle, die mitgemacht haben.

Das Projekt wird von Privatpersonen organisiert und durchgeführt, mit grosszügiger Unterstützung der Gemeinde und einiger Sponsoren. Wer mehr zum Event und zur Idee erfahren möchte, kann sich bei mir unter move-against-littering@bluewin.ch melden. Denen, die mithelfen und allen, die ihren Abfall in Zukunft bis zum nächsten Mülleimer mitnehmen, gebührt schon im Voraus ein ganz grosses Merci!

Text: Stefan Schiess

Eine tolle Initiative

Auf dem Spielplatz, am Aarebord, im Wald – überall findet man Dinge, die dort nichts zu suchen haben. Die einen lassen sie liegen, die anderen ärgern sich darüber und verschaffen ihrem Ärger hie und da Luft. Ganz klar, Littering ist ein Ärgernis. In Aegerten und anderswo. Littering ist kein Aegerten Problem, sondern ein gesellschaftliches Phänomen. Was nicht heisst, dass man nicht Gegensteuer geben kann und muss.

Patentrezepte und Allheilmittel gibt es keine, aber viele Dinge, die man tun kann. Zum Beispiel einfach mal «Stopp!» rufen, wenn jemand seinen «Ghüder» achtlos liegenlässt. Auch unsere vor zwei Jahren gestartete Sommer-Plakat-Kampagne an der Aare ist ein kleiner Beitrag und die Aktion «Move against Littering» ist nun ein weiterer Mosaikstein. Es ist toll, dass eine solche Initiative von Bürgerinnen und Bürgern ausgeht und wir unterstützen die Aktion sehr gerne.

Ein herzliches Merci gebührt den freiwilligen Organisatoren, die diese sympathische Aktion initiiert und auf die Beine gestellt haben. Und natürlich danken wir schon jetzt allen, die sich im August auf die Socken machen und so ihren Beitrag zu einem sauberen und lebenswerten Dorf leisten werden.

Gemeinderat Aegerten



MOVE AGAINST LITTERING

FÜR EIN SAUBERES AEGERTEN!

AEGERTEN trifft sich zum plogging
Wir sammeln und entsorgen in der
Bewegung Abfall.

Gesucht werden **Personen**
jeden Alters, welche sich auf
den Bedürfnissen angepassten
Strecken bewegen und den
Abfall einsammeln.

Für Ausrüstung und
Verpflegung ist gesorgt.

**Treffpunkt: Samstag
10.08.2019, 09:30 Uhr,
Mehrzweckhalle Aegerten**

Kontakt: Stefan Schiess
move-against-littering@bluewin.ch

Sibylle Diethelm, neue Beauftragte für Altersfragen

Als neue Beauftragte für Altersfragen der Fachstelle Altersfragen der Gemeinden Aegerten, Brügg, Meinisberg, Safnern, Scheuren, Schwadernau, Studen und Worben stelle ich mich gerne kurz vor.

Aufgewachsen bin ich in Brügg im Rainpark. Mein Vater war Personalchef in verschiedenen Unternehmen und für einige Jahre als Gemeinderat in Brügg tätig. Er war politisch stets sehr interessiert und engagiert. Meine Mutter arbeitete teilzeitlich im Sekretariat und besorgte gleichzeitig den Haushalt für die Familie.

Ich habe eine sehr schöne Kindheit und Jugendzeit in Brügg erlebt. Später studierte ich in Freiburg Sozialarbeit, da ich mich sehr für soziale Themen interessierte. Diesem Arbeitsfeld bin ich bis heute treu geblieben.

Die ersten Tage in der Fachstelle ...

Der Einstieg in mein neues Arbeitsfeld verlief erfreulich. In den ersten Wochen verschaffte ich mir einen Überblick über das sehr breite Tätigkeitsfeld und besuchte bereits einige Institutionen. Ich möchte die vielfältigen Angebote im Altersbereich und die Menschen, die diese Leistungen für unsere Gemeinden erbringen, persönlich kennenlernen, weshalb noch weitere Besuche bevorstehen. Erste Kontakte mit der für die strategischen Belange der Fachstelle zuständigen Kommission für Altersfragen wie auch mit dem Seniorenrat fanden bereits statt. Ich freue mich auf den Austausch und das Kennenlernen der acht Gemeinden.



Sibylle Diethelm

Was mich an der Fachstelle Altersfragen reizt

Wir wissen, dass der Anteil der älteren Menschen an der gesamten Bevölke-

rung künftig noch mehr zunimmt. Das ist Chance und Herausforderung zugleich. Politik und Gesellschaft müssen sich darauf einstellen und wo nötig Lösungen finden.

Bei älteren Menschen können im Alltag Schwierigkeiten auftreten, ohne dass für die Betroffenen und ihre Angehörigen immer klar ersichtlich ist, was genau die Ursache dafür ist und welche Hilfestellungen es gibt. Die Fachstelle mit ihrem niederschweligen Zugang kann hier zentral und themenübergreifend Information und Beratung leisten. Damit bieten wir Seniorinnen und Senioren und deren Angehörigen, die sich in der komplexen Angebotslandschaft zurechtfinden wollen, eine Orientierungshilfe an. Zudem finden in den acht Gemeinden diverse spannende Veranstaltungen statt und es reizt mich, diese künftig mitgestalten zu dürfen.



Fachstelle Altersfragen, Hauptstrasse 19, Brügg

Was die Fachstelle für Altersfragen sonst noch anbietet

Die Fachstelle für Altersfragen ist für die Einwohnerinnen und Einwohner der acht Vertragsgemeinden Aegerten, Brügg, Meisberg, Safnern, Scheuren, Schwadernau, Studen und Worben eine wertvolle Anlaufstelle, welche rege genutzt wird. Wir bieten Information, Beratung und Unterstützung in den Bereichen Bildung, Freizeit, Gesundheit, Wohnen, Mittagstische und Hilfsangebote in unserer Region an. Wir kümmern uns um die Vernetzung und Koordination der im Bereich Alter involvierten Personen und Institutionen. Wir erachten den Austausch und das Gespräch als wichtig – sie helfen uns, neue Entwicklungen zu erkennen und zu steuern. Im Bereich Alter steht schon heute eine grosse Palette an Angeboten bereit und Neues ist am Entstehen.

Kommen Sie vorbei oder besuchen Sie unsere Website

Wir sind dabei, die Internetseite noch kundenfreundlicher zu gestalten und aktuell zu halten. Wenn Sie also wissen möchten, was in unserer Region wo läuft oder welche Hilfsangebote bestehen, finden Sie diese Informationen bei uns. Und selbstverständlich freuen wir uns auf Ihr persönliches Vorbeikommen und den Austausch mit Ihnen.

Sibylle Diethelm
Beauftragte Altersfragen

Sibylle Diethelm
Beauftragte Altersfragen
Hauptstrasse 19
2555 Brügg

Telefon 032 372 18 28

sibylle.diethelm@bruegg.ch
www.fachstelle-altersfragen.ch



Betreuungsperson gesucht

Zur Ergänzung unseres Pools an Tagesfamilien suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine Betreuungsperson für folgende Einsatzzeiten:

3-5x wöchentlich Frühbetreuung mit Begleitung in den Kindergarten Studen und mittags Abholung beim Kindergarten. Während den Schulferien Vormittagsbetreuung.

Detaillierte Informationen gibt Ihnen gerne unsere Vermittlerin, Daria Tschantré unter 032 372 20 28 oder d.tschantré@tageselternverein-studen.ch
www.tageselternverein-studen.ch

Kocher's Hof
Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei
www.kochers-hof.ch
Fam. Miriam + Thomas Kocher
alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72



Erlenstrasse 27
2555 Brügg
Tel. 032 365 69 67
info@schluessel-eschmann.ch
www.schluessel-eschmann.ch

Schützen Sie Ihr Wertvolles, bevor es zu spät ist!

- Sicherheits- und Verschlusstechnik
- Einbruchschutz
- Video und Einbruch Meldeanlagen

DER LADEN FÜR IHRE SICHERHEIT



Frisches Gemüse und Früchte vor dem Du Pont Brügg

Seit dem 6. April 2019 bieten Claudia und Jörg Iseli aus Gerolfingen vor dem Du Pont in Brügg ihrer Kundschaft frisches Gemüse und Früchte an.

Die Dorfnachrichten haben mit dem Ehepaar Iseli gesprochen und Folgendes erfahren:

Der Landwirtschaftsbetrieb in Gerolfingen existiert bereits seit mehreren Generationen. 1996 haben Claudia und Jörg Iseli den Betrieb von Vater Iseli übernommen und seither bewirtschaften sie ihn. Sie haben zwei erwachsene Töchter, 18 und 20 Jahre alt. Im Familienbetrieb arbeiten die beiden Töchter jedoch noch nicht mit!

Auf dem Hof leben auch die Eltern von Jörg Iseli, beide knapp über 80 Jahre alt. Sie unterstützen den Familienbetrieb fast täglich. Iselis sind ihnen für diese Mithilfe sehr dankbar.

Die Ackerkulturen bestehen aus Weizen, Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben.



Claudia und Jörg Iseli

ben. Verschiedene Gemüsesorten werden angepflanzt und Apfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Kirschen- und einige wenige Aprikosenbäume möchten gepflegt und geerntet werden.

Eine reine Bio-Produktion ist auf Iselis Betrieb leider fast unmöglich, da mehr

als die halbe Landwirtschaftsfläche aus Moosboden besteht. Das Unkraut ist bei schwarzer Erde praktisch nicht in den Griff zu bekommen. Die Zukunft sieht Jörg Iseli so, dass «man» nur durch technischen Einsatz einer Bio-Produktion näher kommen kann! Deshalb meint er: «Sag niemals nie!»

Bis im Januar 2013 lebten auf dem Hof noch Schweine. Infolge immer strengerer Tierschutz-Vorschriften haben sich Claudia und Jörg Iseli entschlossen, sich aus der Tierhaltung zurückzuziehen. Zudem befindet sich ihr Hof mitten im Dorf; die Tierhaltung wurde nicht unbedingt von allen Leuten gutgeheissen!

Weshalb haben Sie gerade Brügg als Standort für Ihren Marktstand gewählt?

«Meine Frau Claudia ist «eigentlich» in Brügg aufgewachsen. Mit ihrem Engagement bei den Kobari Brügg war sie stets auch eine «kleine Brüggerin». Deshalb kam für uns fast nur Brügg

FRÜCHTE- UND GEMÜSE-MARKT — DIREKT VOM BAUERNHOF!

NEU IN BRÜGG!

**MITTWOCHS UND SAMSTAGS
VON 7.30 — 12.30 UHR VOR DEM DU PONT**

**JÖRG UND CLAUDIA ISELI, GEROLFINGEN
TELEFON 079 321 94 46 / 032 396 36 41**

als Standort in Frage. Die Gemeinde war sofort bereit, mit uns über einen geeigneten Standort zu diskutieren. Als die Bauarbeiten am Kreisel fertig erstellt waren, stand unserem Projekt nichts mehr im Weg. So konnten wir am 6. April 2019 den Markt starten.

Wie sehen Sie Ihren Verkaufsstand in den Wintermonaten?

Während der wirklich kalten Zeit denken wir den Markt etwas ruhen zu lassen. Auch möchten wir den Winter für uns ein wenig gemütlicher angehen, damit wir den Frühling 2020 wieder voller Elan anpacken können. Zur Zeit ist jedoch noch unklar, wann wir den Winter einläuten werden ...

Was möchten Sie selber Ihren KundInnen noch sagen?

- «Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst.
- Wir bedanken uns bei unseren Kundinnen und Kunden, die uns jeweils am Mittwoch- und Samstagmorgen besuchen.
- Danken möchten wir auch denjenigen, die für uns Mund zu Mund-Propaganda machen.
- Einen Dank gehört schliesslich auch den Personen, die sich für uns einsetzen und für uns Gutes tun.»

Bericht: Elsbeth Racine

Foto: Ruedi Howald

KAMELOT 14.7. • US
MAYDAY PARADE 21.8. • US
FLOH- & KOFFERMARKT 7.9.
ZEBRAHEAD 11.9. • US
20.-22.9. ROCKABILLY FESTIVAL
HAZE 5.10. • DE
B-TIGHT 13.10. • DE
THE COOL QUEST 11.10. • NL
ZUKKIHUND 4.11. • ZÜRICH-SACK
QL 18.10.
80S FOREVER 9.11. • Ü21
ANNA TERNHEIM 7.11. • SE
THE TWO ROMANS + 7 DOLLAR TAXI 22.11. • KEEP IT INDIE
SINA 9.11. • MIT NEUEM ALBUM «EMMA»
20.12. NICOLE BERNEGGER
KUNZ 14.2.2020
ELIANE 8.2.2020
11.10. BEST OF 2000 9.11. **DEPECHE MODE PARTY**
16.11. KISS THE RAINBOW LGBTQ-PARTY
KUFA HIGHLIGHTS 2019 KULTURFABRIK LYSS • WWW.KUFA.CH
starticket HIER GIBTS TICKETS

07. September 2019
Interkulturelles Frühstück

Ein grosses internationales Buffet mit Spezialitäten aus vielen Ländern, mal mehr, mal weniger exotisch, aber auch traditionell wartet auf Geniesser.

Wir freuen uns auf Sie!

Eintritt à discrétion:	Beginn um 10 Uhr,
Erwachsene Fr. 15.-	Ende gegen 14 Uhr
Kinder ab 6 Fr. 7.50	Poststrasse 3a
Kinder bis 6 gratis	im Mennonitenzentrum

Um Anmeldung bis 01. September wird gebeten:
im Müttertreff Poststrasse 3 im Cambio, freitags 9-11 Uhr
info@pontura-bruegg.ch
oder per Telefon 077 499 07 64

pontura - Verein zur Förderung von Austausch und Integration
Orpundstrasse 12 - 2555 Brugg - www.pontura-bruegg.ch

Weisch no?

Myrta Zingg, eine aufgestellte Frau

hf. Sie wohnt an der Gummenstrasse, in einem ruhigen Einfamilienhausquartier. Vor fünf Jahren verstarb ihr Mann Hugo. Nach dem anfänglichen Schock und der Trauer beschloss sie, unter die Leute zu gehen und Bekanntschaften zu pflegen. Seit-her sieht man sie an Anlässen für SeniorInnen und Veranstaltungen der Kirchgemeinde. Vor unserem Gespräch war sie eben von einer Ferienwoche der Kirchgemeinde im Allgäu nach Hause gekommen.

Kindheit in Studen

Myrta Geissbühler, so ihr lediger Name, wuchs in Studen auf, zusammen mit ihrer Schwester Erna. Das Elternhaus stand in der Nähe der ehemaligen Petinesca-Grube. Von ihrem Vater erzählt sie, dass er eine Mechanikerlehre in Grenchen gemacht hatte. Zu seinem Arbeitsplatz reiste er damals, ca. um 1918, von Studen nach Mett mit dem Fahrrad (im Winter bei Schnee zu Fuss), und von dort mit dem Zug nach Grenchen.

In der Krisenzeit, den 30er Jahren, wurde er arbeitslos. Er entschloss sich, zusammen mit einem Baumeister, ein eigenes Haus zu bauen. Das dauerte über ein Jahr, und während dieser Zeit bewarb er sich ständig um eine Arbeitsstelle. Eines Tages erhielt er eine Zusage und war überglücklich. Er konnte in der Firma Hauser als Mechaniker arbeiten.

Mittags kam der Vater zum Essen nach Hause. Der Bus aus Biel kam um 12.30 Uhr an. Die Mutter hatte die Suppe bereits



Myrtas Eltern, Berta und Arthur Geissbühler



Myrta (rechts) und ihre Schwester Erna mit der Grossmutter in Studen

geschöpft, sie durfte nicht allzu heiss sein. Um 13 Uhr fuhr der Vater wieder zur Arbeit zurück.

Myrta besuchte die ersten Schuljahre in Studen. Sie ging gern zur Schule; die ersten zwei Jahre zu Frau Liechti. Die dritte bis fünfte Klasse besuchte sie bei Herrn Küenzi. Weil viele Männer Aktivdienst leisten mussten, war auch ihr Lehrer häufig weg. Frau Lehmann aus Brugg war die Stellvertreterin.

Vier Jahre besuchte Myrta anschliessend die Sekundarschule in Brugg. Zwei Klassen wurden geführt, im Kanalschulhaus. Klassenlehrer war Gerhard Scheidegger. Weil sie einen langen Schulweg hatte, schenkten die Eltern Myrta ein Fahrrad. Einmal war am Velo ein Reifen defekt. In der Kriegszeit war alles rationiert. So musste sie auf dem Polizeiposten Brugg ein Gesuch für einen neuen Pneu stellen. Der zuständige Beamte lehnte das Gesuch ab und sagte, sie könne zu Fuss zur Schule gehen.

Ihr Grossvater erzählte ihr, dass er in früheren Jahren von Studen nach Nidau in die Sekundarschule gegangen war. Brugg hatte damals noch keine Sek. Er legte den langen Schulweg zu Fuss zurück. Als Zwischenverpflegung hatte er eine Flasche Milch und ein Stück Brot bei sich!

Kriegsjahre

Während der Kriegszeit war alles rationiert. Die Familien erhielten für Lebensmittel sogenannte Coupons. Das Brot musste 48 Stunden alt sein, bevor man es kaufen konnte. Oft zog es Fäden und war im Sommer ein bisschen sauer, weil dem Mehl Kartoffeln beigefügt waren. Wegen der «Anbauschlacht» waren öffentliche Plätze zu Äcker umfunktioniert. Auf dem Fussballplatz Aegerten wuchsen Kartoffeln, und der FC trug seine Spiele auf einem oft sumpfigen Platz beim Erlenswäldli Nidau aus.

Die SchülerInnen mussten Maikäfer sammeln. Auch die Landwirte wurden dazu verpflichtet, damit die Tiere nicht die Ernte verdarben. In der Nacht war

es stockfinster wegen der Verdunkelung. Alle Ortsschilder waren abmontiert. Autos fuhren nur selten und die Lastwagen hatten Holzvergaser.

Am Tag des Kriegsendes, im Mai 1945, hatte Myrtas Klasse gerade Kochschule (heute heisst das Hauswirtschaft). Zur Feier des Tages gab es Schokoladen-crème, eine Delikatesse, auf die man in den Kriegsjahren hatte verzichten müssen.

Berufslehre

Eigentlich hätte Myrta Handarbeitslehrerin werden wollen. Aber für diese Ausbildung musste man früher vorab einen Beruf in der Textilbranche erlernen. Die Mutter besorgte ihr eine Lehrstelle als kaufmännische Angestellte, aber vorher musste sie ein Welschlandjahr machen. Das Jahr in Genf war schwierig. Myrta hatte Heimweh. Die Familie, in der Myrta als Haushalthilfe arbeitete, war zwar wohlhabend, aber die Frau hatte keine Ahnung vom Kochen und kaufte schlecht ein. Die Nahrungsmittel waren immer noch rationiert. Freizeit gab es fast keine, und ständig musste alles blitzblank geputzt werden.

Nach diesem Jahr folgte eine dreijährige Lehre als kaufmännische Angestellte in der «Baumaterial». Nach der Lehre arbeitete Myrta kurz in einer Firma für Vereins- und Festartikel, dann wechselte sie zum Telefondienst der PTT. Dort musste man in den Nachkriegsjahren noch tüchtig sparen. In einem kleinen Büro arbeiteten sechs Angestellte, immer zwei Sekretärinnen mussten sich eine Schreibmaschine teilen.

Als die Kinder kamen und klein waren, arbeitete Myrta eine Zeitlang nicht als kaufmännische Angestellte. Später fragte man sie auf dem Schulamt Biel für eine zweiwöchige Aushilfe. Aus diesen zwei Wochen wurden dann 20 Jahre.



Zwei Jahrgänge in einer Sekundarklasse im Kanalschulhaus. Klassenlehrer Gerhard Scheidegger. Myrta in der ersten Reihe, zweite von links, Alice Schneider (Stockfritzes) zweite Reihe, zweite von links. Walter Krieg stehend, rechts vom Lehrer.



Mollreise über den Jochpass auf die Engstlenalp. Myrta, vierte von rechts.



Myrta spielte eine Zeitlang im Akkordeon-Spielring Studen, dritte von rechts, stehend.

Der Traum vom Eigenheim

An einer Soirée des FC in Aegerten lernte Myrta ihren zukünftigen Mann Hugo Zingg kennen. Als klar war, dass sie heiraten wollten, beschlossen sie, Geld zu sparen um ein eigenes Haus zu bauen. «Mir hei graggeret», erzählt Myrta. Und es hat sich gelohnt. In der Gumme fanden sie einen geeigneten Bauplatz. Zusammen mit einem Freund von Hugo, Ernst Pfister, planten sie ihr Einfamilienhaus und bauten es mit viel Eigenleistungen aus.

Als frisch vermähltes Paar zogen sie 1955 ein. Damals gab es neben dem Haus von Maurers auf der Gumme lediglich vier Häuser. Sowohl die Mettgasse als auch die Gummenstrasse waren noch nicht asphaltiert. Es dauerte zehn weitere Jahre, bis andere Häuser gebaut wurden.

Das Ehepaar Zingg hat zwei Kinder, Beat und Karin. An der Gummenstrasse wohnten viele Gleichaltrige und für die Kinder war das ein Paradies. Auch die Eltern waren wohl und pflegten gute Nachbarschaft.

Brügg war zu dieser Zeit noch ein richtiges Dorf mit vielen Läden: vier Metzgereien, drei Bäckereien, drei Milchhandlungen, ein Eisenwarengeschäft, eine Drogerie, ein Haushaltswarengeschäft, eine Apotheke, zwei Konsumläden (Coop) und eine Papeterie.

Wir wünschen Myrta Zingg viele gute, frohe Tage. Wir freuen uns, sie immer wieder an Anlässen der Gemeinde oder beim Einkaufen anzutreffen.

Bericht: Hugo Fuchs
Fotos: zVg Myrta Zingg

Brügger Müschterli



«Dr Flick»

hf. Als Myrta Zingg schilderte, wie sie in den Kriegsjahren auf dem Polizeiposten Brügg ein Gesuch stellen musste für einen neuen Fahrradreifen, kam mir folgende Begebenheit in den Sinn: Wenn mein Vater einen defekten Pneu am Fahrrad hatte, unterlegte er beim Loch ein Stück von einem andern alten Reifen. Wenn er dann mit dem so aufgepumpten Reifen davonfuhr, holperte das Rad, weil es natürlich unrund war.

Hans Schneider erzählte in diesem Zusammenhang, dass er auf einer Velotour ins Tessin einen defekten Reifen hatte. Er flickte ihn mit einer Schnur, die er bei der schadhaften Stelle um Pneu und Felge wickelte. Auch bei ihm holperte das Gefährt, aber er kam immerhin ans Ziel.

Den Heimweg getraute er sich nicht mehr so zu machen und er nahm den Zug.

Die Begebenheit brachte ihm den Übernamen «Flick» ein.

Mir scheint es Wert, alte Geschichten aufzuschreiben. Selbstverständlich suche ich immer weitere Begebenheiten und bin froh um Hinweise und Erzählungen.

Aufgezeichnet von Hugo Fuchs



Männerseniorentreffausflug, 22. August 2019 (Siehe Seite 14)

Bild: Ueli von Känel, Worben



Beach Boccia Grümpu

09.08. - 11.8. 2019

auf der Pony Ranch Worben

www.beachboccia.ch

Jeder weggeworfene Zigarettenstummel ist einer zu viel!



Noch schnell ein Gesamtbild der Freiwilligen vor dem Werkhof ... dann an die Arbeit!

Am Samstag, 30. März versammelten sich vor dem Werkhof über 60 angemeldete Personen, welche an der Aktion «Sauberes Brügg» teilnahmen. Franz Kölliker, Präsident der OV, teilte die Teilnehmer in 11 Posten auf. Zum Beispiel Orpundstrasse, Erlenstrasse, Zentrum Brügg, Sandgrube und diverse Posten entlang der Aare von Orpund bis zur Schleusenbrücke, Waldstreifen beim Areal Tobler. Anwesend waren aber auch die Abfalltaucher aus Hergiswil mit 22 Tauchern und 10 Helfern der SUAT (Schweizer Umwelt- und Abfalltaucher). René Grossenbacher und Erwin Kuhn, Gemeindeangestellte, transportierten mit zwei Fahrzeugen den Ghüder auf das Werkhofareal.

Die Gruppen machten sich mit Handschuhen, Ghüderzangen und Abfallsäcken bei herrlichstem Frühlingswetter an die Arbeit. Vom Bébé im Kinderwagen, bis zu den Grosseltern, waren alle Altersstufen vertreten. Sogar die

Schule mit Schülern und Lehrkräften halfen mit. So wurden Petflaschen, Plastikteile, Verpackungsmaterialien, Unmengen von Zigarettenstummeln eingesammelt.

... und die Abfalltaucher?

Sie machten auf der Brüggerseite der Aare immense Entdeckungen. Sie suchten den Abschnitt von der Autobahnbrücke bis zur Aegertenbrücke ab und brachten unglaubliche Mengen an Gegenständen an Land: Velos, diverse Lastwagenpneus, Einkaufswägel, Stahlkörbli und sogar einen Container.

An all diesen Objekten hafteten tausende und abertausende Wandermuscheln und natürlich Dreck. «Einfach unglaublich», kommentierte Matthias Ardizzon, Präsident der Abfalltaucher. Weiter sagte er: «Wir tragen Gelbwesten zu unserer Sicherheit, aber auch, damit die Bevölkerung realisiert, dass hier etwas für die Umwelt geleistet wird. Jeder kleine Helfer ist genauso

wichtig wie der grösste Taucher. Für alle ein Lernprozess. Wir sind übrigens zum dritten Mal hier in Brügg. Ehrenamtlich. Eine Spende nehmen wir jeweils gerne entgegen.»

Stimmen zur Aktion

Die Neuntklässler Ajla, Liv, Samira, Nico und Nephtali meinten: «Wir machen eine gute Tat. Es ist unanständig von den Leuten, den Abfall einfach auf den Boden zu schmeissen. Es ist eine Supersache, dass so eine Aktion überhaupt durchgeführt wird. Ich habe schon eine erwachsene Person aufgefordert, dass sie den Ghüder fachgerecht entsorgen soll.»

Gemeinderat Werner Hässig, SVP, war der Erlenstrasse zugeteilt. Bei der Rückkehr auf den Werkhof betonte er, dass diese Aktion eine gute Idee sei, dass das Aufräumen eigentlich eine parteiübergreifende Angelgenheit sei und dass Umweltschutz über das Parteibüchlein hinaus gehe. Er und seine

Gattin versprochen jedenfalls, nächstes Jahr wieder zu kommen. Madeleine Hoffer, zugeteilt an der Orpundstrasse, zeigte den nicht übermässig gefüllten Abfallsack und beteuerte: «Fast lauter weggeworfene Zigarettenstummel, die

von Automobilisten achtlos auf die angrenzenden Matten und Weiden geschmissen wurden.»

Die Aktion «Sauberes Brügg» findet jedes Jahr statt. Die Flyer mit dem genauen Datum werden in der Regel im März an die Haushalte verteilt.

Text und Bilder: Ruedi Howald

Die Arbeit gründlich ausführen, und zwar:



... im Gebüsch an der steilen Böschung zum Kanal



... auf den Knien beim VOI-Parkplatz



... entlang der Erlenstrasse

Die Taucherinnen und Taucher tun dasselbe im Wasser:



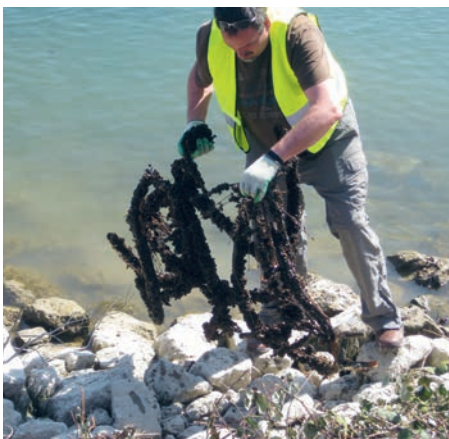
«Gut Luft» und schon wird abgetaucht. Die Helfer sind auch voll im Einsatz.



Wahnsinn! Ein Blechcontainer muss mit dem Stapler zum Werkhof transportiert werden.



Nach getaner Arbeit: Gemütliches Beisammensein auf dem Areal des Werkhofes.



Ein Velorahmen wird mühsam an Land gebracht.



Die Mulde mit allen aus dem Wasser gehobenen Gegenständen ...

Reise ins Land der Kirschbäume

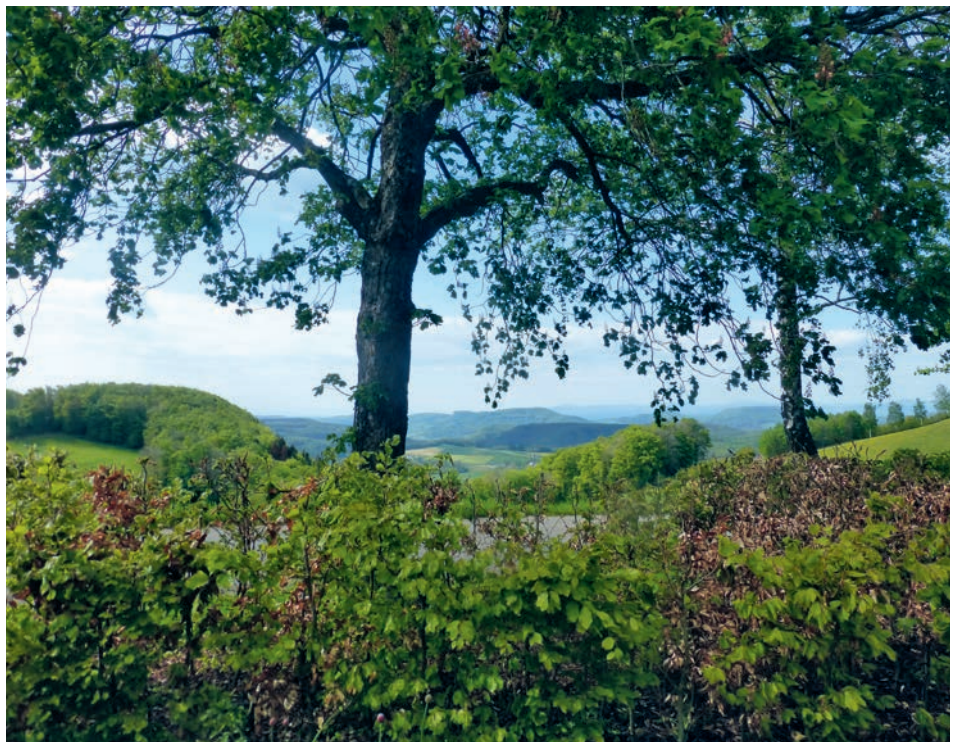
hf. 13. Mai: Kurz nach 12 Uhr mittags strömen viele Leute dem Kanalschulhaus zu. Sie folgen der Einladung zur diesjährigen Seniorenreise.

Dort stehen bereits vier Autocars der Firma «Eurobus» bereit. Herzliche Begrüssungsrunden! Viele Leute kennen sich, andere sind neu und werden ebenso herzlich begrüsst. «Aha, du bist auch im Klub!», hört man hie und da. Eingeladen sind alle über 70-jährigen BrüggerInnen.

Carmen Stampfli hat, wie jedes Jahr, die Reise organisiert. Als Begleitpersonen kommen dazu: vier Helferinnen, Gemeindepräsident Marc Meichtry, Pfarrer Hans-Ulrich Germann, Sybille Diethelm, die neue Leiterin der Fachstelle für Altersfragen, Gemeinderat Albert Trafelet, Anna Lang, sozialdiakonischer Dienst der Kirchgemeinde und zwei FaGes der Spitex Bürglen.

Gegen Viertel vor eins sind die Reisenenden eingestiegen und die Cars fahren ab. Wie immer ist es eine Fahrt ins Blaue. Über Studen geht's Richtung Büren. «Also wahrscheinlich nicht ins Welschland!», hört man einige bemerken. Natürlich hält das Rätselraten an. «Wir fahren in einen Kanton, der keinen See hat», verrät unser Chauffeur. Die Geografiekundigen unter den Passagieren diskutieren: Solothurn kann es nicht sein (Burgäschi-See!), Aargau auch nicht, Zürich kommt auch nicht in Frage, es könnte Basel-Land sein!

Unterdessen gibt es auch andere Gesprächsthemen: die kalte Bise, der gelungene Anlass zur Biodiversität vom letzten Samstag, der Klimawandel,



Tolle Aussicht vom Bad Ramsach in den Baselbieter Jura und den Schwarzwald.

den einige immer noch nicht wahrhaben wollen, die hohen Leerwohnungsbestände, usw.

Trotz der spannenden Diskussionen bleibt Zeit, die Landschaft zu geniessen: die leuchtend gelben Rapsfelder im Aaretal zwischen Büren und Solothurn, die begrünten und bewaldeten Jurahänge im Oberaargau, die Burgen und Schluchten um Oensingen, die etwas versteckte Schönheit von Olten. Hier dreht der Car Richtung Norden, und bald sind wir in der Steigung zum Oberen Hauenstein, einer Passstrasse, die von SeeländerInnen wenig befahren wird. Jetzt verrät der Chauffeur: Noch 7,5 Kilometer. Aha, Läuelfingen, das zeigt die Karte auf meinem iPhone. Doch auch hier biegt der Car nochmals ab; auf einer engen Strasse geht's bergauf, kreuzen nicht möglich.

Unser Sitznachbar, ein ehemaliger Transportunternehmer, erzählt: «Da wollte einer mit einem grossen Camion hochfahren. Ein Einheimischer warnte ihn, man könne oben nicht wenden, er solle lieber rückwärts hochfahren. Eine halbe Stunde später kam das gleiche Camion wieder bergab, wieder rückwärts! «Weshalb?», fragte der Einheimische. Antwortete der Chauffeur, er habe einen Platz zum Wenden gefunden.» (Vielleicht nicht wahr, aber gut erfunden!). Gut gelaunt kommen wir ans Ziel: Bad Ramsach.

Das Badehotel ist auf einer Krette des Baselbieter Juras gelegen, mitten in einer von Wiesen und Wäldern geprägten Landschaft mit einem schönen Weitblick ins Tal und in den Schwarzwald. In zwei grosszügigen Sälen mit toller Aussicht finden die 160 SeniorInnen

und ihre Begleiter Platz. Ein feines Zvieri wird aufgetischt, dazu gibt es ein Glas einheimischen Weins («Sissacher»), später wird eine «Crème brûlée» mit Kaffee serviert. Rundum zufriedene Gesichter, angeregte Gespräche!

Marc Meichtry, Gemeindepräsident, begrüsst und verdankt die Arbeit der OrganisatorInnen. Er nimmt Bezug zum eben gefeierten Muttertag: Es sei ein Tag zum Dank an die Mütter. Er möchte in gleicher Art den älteren GemeindebürgerInnen danken; für ihr Mitdenken und Teilnehmen an den Geschehnissen in der Gemeinde. Er ermuntert uns, in diesem Sinn am Ball zu bleiben.

Carmen Stampfli, die über Jahre bewährte Initiatorin und Organisatorin der Reise, bedankt sich bei den Helfenden und wünscht einen guten Nachmittag.

Pfarrer Hans-Ulrich Germann begrüsst im Namen der Kirchgemeinde und stellt die begleiteten Seniorenferien vor.

Sybille Diethelm ist die neue Leiterin der Fachstelle Altersfragen, auch sie begrüsst die Reisenden.

Erika Dällenbach und Sharis Grünberger von der Spitex Bürglen informieren über die neue Tagesstätte der Spitex, die es Angehörigen von Pflegebedürftigen ermöglicht, eine «Verschnaufpause» zu machen.

Einige SeniorInnen vertreten sich die Beine und geniessen die schöne Umgebung an der frischen Luft. Andere setzen ihre munteren Gespräche fort.

Bald ist Zeit zum Aufbruch. Um 17 Uhr treten wir die Rückreise an. Von den zuverlässigen Fahrern ist viel Geschick gefordert, die Wagen sicher die steile, enge Strasse hinunter nach Rütenberg zu fahren. Über Sissach gelangen wir auf die Autobahn A2, durch den Belchentunnel auf die Jurasüdseite. Gegen 18.30 Uhr kommen wir gut in Brugg an.

Es ist ein gelungener Nachmittag: interessante Fahrt durch schöne, zum Teil wenig bekannte Landschaften, gute Gespräche, feines Zvieri mit aufmerksamem Service – ein Seniorenausflug, an den wir uns gerne erinnern werden.

Herzlichen Dank allen OrganisatorInnen, BegleiterInnen, HelferInnen und den guten Chauffeuren.

Text und Fotos: Hugo Fuchs



Die Fahrzeuge von «Eurobus» sind bereit.



Einige kennen sich, andere sind neu dabei; herzliche Begrüssungsrunden.



In einem der vier Cars findet sich sicher ein guter Platz.



Carmen Stampfli, die zentrale Organisatorin der Reise.

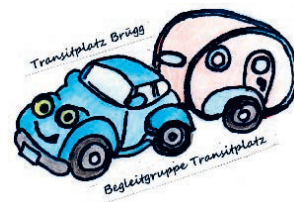


Sybille Diethelm ist die neue Leiterin der Fachstelle Altersfragen.



In zwei grosszügigen Sälen werden wir gut bewirtet.

Aktuelles vom Transitplatz Brügg



Der Transitplatzbetrieb der ersten Etappe 2019 stand unter keinem guten Stern.

Wegen Bauarbeiten auf dem Nachbargrundstück gelang es unangemeldeten Fahrenden, auf den Platz zu fahren. Es waren alles Personen, die noch nie in unserer Region waren; mittellose Familien mit tiefem sozialen Status, die sich an keine Vorschriften hielten.

Dieser Zustand führte dazu, dass wir viele Probleme zu lösen hatten. Stromausfälle, verursacht durch die zum Teil kriminellen, selbstgebastelten Anschlusskabel vom Verteilkasten zu den Wohnwagen, führten immer wieder zu Kurzschlüssen. Nur dank den Sicherungsautomaten sind keine Unfälle passiert.

- Die WC-Anlagen waren immer wieder verstopft – trotz vorhandenem WC-Papier wurden Haushaltspapier, Papierwindeln usw. in die WCs geworfen.
- Waschmaschinen wurden betrieben, ohne dass das Abwasser in den vorhandenen Abwassersammelschacht geleitet wurde.
- Leere Gasflaschen entsorgte «man» einfach hinter den Wohnwagen.

Da Kontrolle und Übersicht langsam aus dem Ruder liefen beschlossen wir, den Platz zu räumen und alle Fahrenden abzuweisen.

Der Platz wird zur Zeit gereinigt, Defekte an der Infrastruktur behoben. Wenn alle Arbeiten erledigt sind, möchten wir den Platz wieder öffnen. Dabei werden wir klar unsere Regeln durchsetzen:

Nur angemeldete Wohnwagen haben Zutritt. Es werden maximal 20 Wagen auf dem Platz stehen. Waschmaschinen müssen an die Abwasserleitung angeschlossen sein. Die allgemeine Sauberkeit und die der WC-Anlagen werden wöchentlich kontrolliert.

Nun liegt es einzig und allein an den Fahrenden, «unsere Hausordnung» zu befolgen und zu respektieren, damit wir unseren Transitplatz wie vorgese-

hen bis Ende September zur Verfügung stellen können.

Kontakt:

Telefon 076 207 42 22

Reklamationen:

Telefon 076 219 43 33

Infos: www.transitplatz-be.ch

Bericht und Info Begleitgruppe:

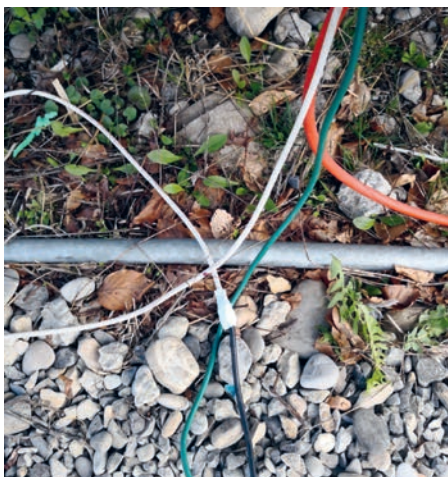
Hans Küffer



So hinterlassen ...



... nach Grosseinsatz!



«Mein allergrösstes Hobby: die Fotografie»

Fritz Maurer ist vor 76 Jahren in Oberbalm geboren, verheiratet und hat einen Sohn und drei Enkelkinder.

Seit 1982 lebt er in Studen und ist bereits 12 Jahre pensioniert.

Ein Teil seiner Freizeit ist ausgefüllt mit Freiwilligenarbeit wie Rotkreuz-Fahrten und als Mitglied im Seniorenrat von Studen betreut er die Treffen 66+ (zu diesen sind alle BewohnerInnen von Studen ab 66 Jahren herzlich eingeladen – siehe Seite 49 in dieser Ausgabe).

Fritz Maurer ist stets zur Stelle, wenn man ihn braucht. Er ist hilfsbereit, angenehm, aufgestellt, bescheiden.

Als sein Hobby nennt er das Bekochen und bewirten seiner Familie und seiner Freunde. Ab und zu bäckt er im Holzbackofen Brot für alle Bewohner des Hauses. Kleinere und grössere Reparaturen im Haus gehören in sein Aufgabengebiet. In Lyss hilft er, die registrierten, wildwachsenden Orchideen zu überwachen und zu kontrollieren.

... Doch seine grosse Leidenschaft ist das Fotografieren.

Den Dorfnachrichten berichtet er wie folgt:

«Mein grösstes Hobby, seit fünfzig Jahren, ist die Fotografie. Seit 1973 bin ich Mitglied im Fotoklub Lyss. Ich habe mitgeholfen, den Klub zu gründen und wirkte während vielen Jahren als Präsident und technischer Leiter.

Bis zur Jahrhundertwende war die **Analog-Fotografie**, d.h., Fotografieren, Filme selber entwickeln, Ver-



Fritz Maurer, Studen, ein begnadeter Hobby-Fotograf



Am faszinierendsten sind Nahaufnahmen von Blumen.



grösserungen erstellen usw., ein Teil meiner Freizeitbeschäftigung. Es war mir eine Freude, diese Faszination an meine Klubkolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Dazu gehörte auch die **Dia-Fotografie** und die Gestaltung von Diashows. In der Zwischenzeit hat die **digitale Welt** die Fotografie erobert. Neue Wege sind möglich geworden, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die Fotografie ist heute für Jedermann bezahlbar, die Bilderfluten haben ein enormes Ausmass angenommen. Ein gutes Aufnahmegerät ist allerdings Bedingung, um gute Aufnahmen gestalten und bearbeiten zu können; sonst ist es schade um die Arbeit.

An ein paar gelungenen Bildern, auf den beiden nächsten Seiten, möchte ich zeigen, was heute möglich ist.»

Bericht: Elsbeth Racine

Fotos: Fritz Maurer



Aufnahmen vom Karneval Venedig. Dank dem sehr billigen Speichermedium ist es im Gegensatz mit den früheren Diafilmen möglich, in sehr kurzer Zeit viele Aufnahmen zu machen und dann nur die besten auszuwählen. Die Motive, bei denen sich der Bildausschnitt sehr schnell ändert, sind gelungene Aufnahmen, die Freude bereiten.



Lightpainting heisst diese Aufnahmetechnik bei völliger Dunkelheit. Mit verschiedenen sich in Bewegung befindlichen Lichtquellen und Aufnahmezeiten entstehen faszinierende Bilder. Diese Aufnahmen entstanden in der stillgelegten Papierfabrik Deisswil und in der ebenso stillgelegten Cellulosefabrik Attisholz.



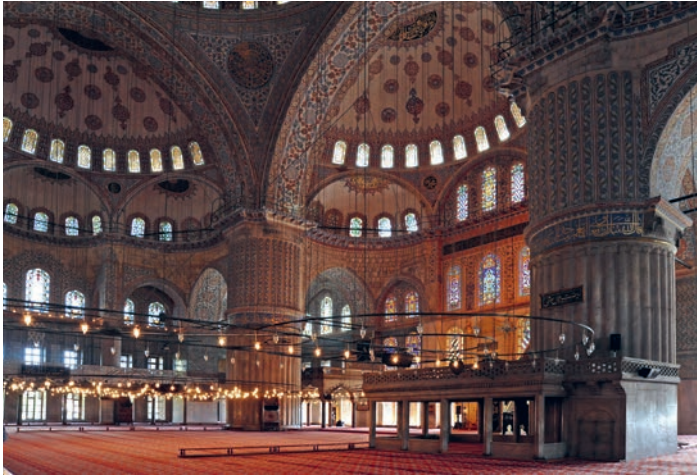
Die Blüte des Onspohn

Hummelorchis

Grösster heimischer Frauenschuh

Bocksriemenzunge

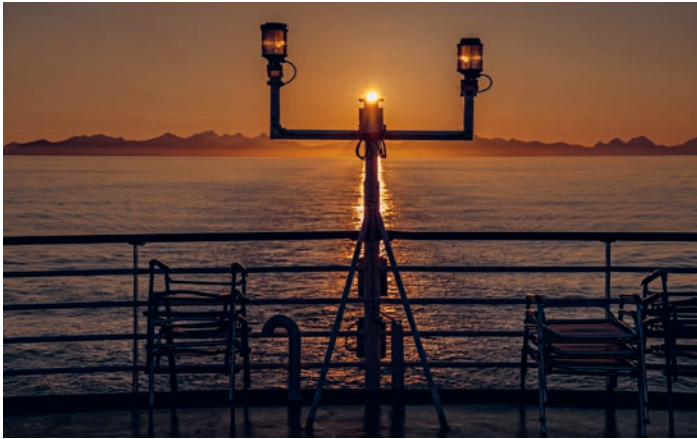
Am faszinierendsten sind Nahaufnahmen von Blumen. Zu den schönsten Motiven gehören unsere heimischen, wildwachsenden Orchideen.



In der blauen Moschee von Istanbul. Die Aufnahme entstand mit einem extremen Weitwinkelobjektiv, bearbeitet ist das Bild um die hellen und dunklen Partien anzupassen.



In den Höhlen von Postojna: Dank sehr grossem Belichtungsspielraum des Aufnahmesensors ist es möglich, bei wenig Licht Freihandaufnahmen zu machen, bei denen die dunklen Stellen aufgehellt und die zu hellen Partien abgedunkelt werden können.



Die Mitternachtssonne Lofoten in Norwegen. Zufall oder Glück «einer einzigen Sekunde», im rechten Moment am richtigen Ort zu sein.



Der Kreuzgang vom Kloster Bathalla in Portugal bei idealen Lichtverhältnissen.



Typisch für Burano sind die vielen farbigen Häuserfassaden, die jeweils in einer zu den Nachbarhäusern kontrastierenden kräftigen Farbe gestrichen sind. Die Farben betonen die Individualität der jeweiligen Hausbesitzer. Die kuriose Farbenpracht zieht viele Maler und Fotografen auf die Insel.

E Tag ar Oschtsee oder, «was es doch nid aues git»

**Obschon i mys Tagebuech i Schrift-
schproch führe u sich ds Ganze in
Dütschland abschpiut het, gib i das
Erläbte i Mundart wyter; wüu i finge,
es löss sich besser verzeue.**

Es wird so viu brichted vo dene Ländereie i dr ehemalige DDR, wo hüt frei zuegänglich si. So hei sich d Elisabeth u i entschlosse, nach Rüge z fahre, für einisch go z luege, wie das hüt usgseht nach dr unrühmliche Diktaturzyt u wie «d Uhre ticke». D Lüt, ihri Kultur, d Natur u dr schpezieu Kranichzug hei üs wungergno.

Am 23. Septämber 2001 si mir mit em Outo losgfahre, hei i dr Nöchi vo Bayreuth übernachtet u si am angere Tag in Ahlbeck uf Usedom acho. Vo hie us het me z Fuess nach Pole übere chönne go. Mir si em mönscheläre Strand no gwanderet, hei üs vom Wind lo dürlüfte, hei mit de Wäue u ihrne Schuumchrone vo auerlei, wo niemer nüt ageit, träimt.

Dr starch Nordoscht het d Möwe wüeschet i dr Luft dasumepänglet. In Heringsdorf isch die längschi Seebrügg vo Europa z finge. I ha hie das stouze Passagierschiff «Adler» wöue fotografiere. Dä Kahn isch vo Pole nach Dütschland u zrüg pändlet. D Hafepolizei het mi ärschthaft grüegt u furtgjagt, wüu si gmeint het, i tüü si u die polnische Beamte ablichte. D Terroraschlag vom 11. Septämber i de USA hei sogar hie Närvosität bewürkt.

Öppe i dr Mitti vo dr Seebrügg isch e Bank gsi, gschützt vo grosse, vo en-

anger versetzte Glaswäng, die einti het eim gäge Oschtwind, die angeri gäge Weschtwind gschützt. Hie hei mir üses Picknick gschmaust. Mir si grad bym Dessär gsi, Schwyzerschoggi, wo es euters Ehepaar vor üs blybt stoh: «Aha, Schweizer!» – «Ja, weshalb?» – «Sie essen doch Schweizerschokolade?» – «Ja, wollen Sie versuchen?» Dr Maa het sy imitierti US-Admiralsmütze usgrichtet u är u sy Frou hei gnüsslich die zwöi Reieli Schoggi gschmatzt.

Nachhär het dä unverkennbar Berliner afo verzeue: «Ich habe Verwandte in der Schweiz» – «wo?» – «in der Nähe von Biel, in Brügg» – «wir sind von Brügg» – «meine Cousine heisst Lore, ihr Mann René, er ist Welscher, sie wohnen am Eschenweg» – «alles klar, die Beiden sind uns wohlbekannt, sie wohnen unweit von uns». Mir hei du no es Cherli mitenang plouderet u natürlich versproche, liebi Grüess uszrichte. Was für ne Zuefau, wie chly isch män-gisch d Wäut!

Mir si jetz wyter a dr Pommersche Bucht desumezigüneret. Im Hinterland het's no verschideni leidigi Zytzüge us dr DDR-Zyt gha, verroschteti Brügge, verlottereti u haubfertigi Gebäide, ufgänigs Armeemateriau u no viu angers Züü.

Öppis het aber by üs Bewunderig usglöst: die Boumallee; kilometerwyt hei d Böim e Tunu biudet, dür dä e Stross us Chopfschteipflaschter gfüert het. U mit weler Gschwindigkeit die Trabi u Wartburg, vo dene het's denn no etliche ungerwägs gha, dür die Na-

turhauene gsaust si. Dass die Chäre nid usenanger gfloge si, isch diräkt es Wunder. Wele Gägesatz die Landstreife der Küschte entlang: hie isch aues uf Tourismus usgrichtet; mondäni Hotelkolosse strotze trutzig überem breite Sandstrand u es entschtöh no meh, breiti asphautierte Allee'e, wo me zu höche Pryse cha yhoufe, schoppe wie me hüt seit, wo me sich zeigt u flaniert u dr Luxusschlitte präsentiert, kurz, aues was dr Weschte a Woustand zbie-te het. Zum Wou oder Fluech für die wunderbari Oschtseegägend, wo ou mit rächt dr Name «Riviera des Nordens» treit? I weiss es nid.

Uf Rüge hei mir vom 27. bis am Sonnabend i dr «Kapitänsmesse» byr Frou Reichel es Doppuzimmer reserviert. Vo hie us hei mir du no e Schifffahrt vo de Chrydeküschte bis zum Königschtueu ungernoh; es ydrücklichs Gebiude, dä adelig Stei, wo schyns leider a gwüssne Steue am Zämegheie syg.

Mir hei gässe wie d Fürschte. Das söt-ti gly einisch z gschpüre übercho. Die rächti Schuutere u dr Äcke hei mir so wahnsinnig weh to, dass i i dr Nacht uf e Samschtig kes Oug zueto ha. D Frou Reichel het mit ere Notfauärzti e Soforttermin chönne verybare. D Frou Dr. Neff, es jungs hübsches Dökti, het mr es paar Schprütze i d Schuutere u i Äcke verpasst u mr e Packig Tablette mitgä. Es syg de für drei Tag nüt mit Outofahre. Wo se gfrogt ha, wieviu i schuudig syg, i heig jo schliesslich e Chrankekasse, seit si mit ere abwysende Handbewegig: «Ach, vergessen sie es, das Ausstellen der Rechnung und

die Umtriebe kommen teurer zu stehen als Behandlung und Medikamente, gute Besserung und angenehme Reise». Mir Beidi hei läär gschluckt u üs mit emene hätzliche «Dankeschön» verabschiedet. Git's no so öppis i üser hütige Zyt? – offebar scho. Mir hei du uf d Wienachte hi, dr grosszügige Ärtzi e Kaländer mit Biuder vo üser schöne Heimat gschickt.

unger d Plattform, leit Bläch, Hemli u Hose in e windgeschützte Egge. Er grüblet es Schlüsseli us de abgleite Hose u bschliesst ds Velo ab. Füdleblut, ke schöne Ablick, dä Möchtegärn het wahrli ke Adoniskörper gha, het er jetz sys Veloschlüsseli müesse versorge. I ha beobachtet, dass das Schnüerli am Schlüsseli z churz gsi isch, für's am Hang- oder Fuessglänk z befeschtige

gläse, dass wou zerscht es paar Dotze chöm cho rekognosziere u we de gnue Fueter vorhande syg, blybe si u dr Houphtharscht fougi nach öppe zwe Täg. Isch es no nid günschtig, flügt d Vorhuet zrüg u mäudet das.

I dr Nöchi vo Mölln hei mr ungefähr 50 vo dene schmucke Vögu gseh, am anger Tag ou no u richtig, am Obe vom dritte Tag si i kilometerlänge Drüeggsformationen mit lutem «gru..gru..gru» hunderti, jo tuusigi vo Kraniche glandet u hei enanger mit Fröidetänz begrüsst.

By üsem Ufenthaut a dr Ooschtsee hei mir so viu dörfe erläbe, luschtigs u ärschts, aber ou Sache, wo eim zum Nodänke bewegt hei. Ou dörft hüt mängs anders sy aus vor 18 Johr!

Mir si du wyter gfahre zu üsne Fründe i d Lüneburgerheide, wo üs du «im Totengrund» u im Wirtshaus «Zum blutigen Knochen» no wyteri Überraschige erwartet hei; aber do drüber villycht es anders Mou.

Die Nāme vo dene Bekannte u d Schtrossebezeichig z Brügg han i, wie seit me hüt so schön, us Dateschutzgründ gänderet.



Ufziehende Sturm i dr «Pommerschen Bucht», Aquarell vom Wauter Leiser

Es isch Samschtig gsi u zu üsem grosse Erstuune hei mir no müesse ds Zimmer ruume, wüu i bym Reserviere gmeint ha, «Sonnabend» sig «Sonntag»; so cha's äbe go, we me nid ufpasst.

Im Gäschtehuus «Behnke», in Baabe, hei mr du e gäbigi Unterkunft gfunge. Baabe isch es schmucks, subers Ooschtseebad mit emene grosse Textilschtrand u emene äbeso länge FKK-Strand.

Uf em Naturdamm, wo mit Pinie bewachse isch wie am Mittumeer, isch üs e brunbrönnte Maa mit emne lädrige Gsicht uf sym Velo begägnert. Unger em Arm het er es ygrouts Bläch treit. Bym Vrbyfahre grüesst er üs fründlich. Öppe 20 Meter wyter, grad nach em Textilstrand, steut er sy Göppu by mene Ufsichtspavillon us dr DDR-Zyt

oder ume Haus z hänke! My Fantasi – oder isch es doch keni gsi? – isch mit mr dürebrönnt ... es isch by emene Maa jo nume no ei Möglichkeit blibe, denn es Badtuech het er keis gha u bis zum Wasser isch nume Sang u ke Stei gsi.

Fründlich het dr Füdleblut glächlet u isch bloss mit emene Veloschlüsseli bekleidet am 16-grädige Wasser zuegschtüüret!

I bi jetz schmärzfrei.

Mir hei no wöue go Kraniche beobachten, wo usem höche Norde hie e längeri Rascht ylege, bevor si wyter nach Süde reise. Im Hotel «Rügenpark» in Gingst si mr ungerecho. E jungi Frou het üs gseit, dass vo de Kraniche erscht e Vorhuet ytroffe syg, dr Houphtharscht chömi erscht so i 14 Tag. I ha aber

Gschribe vom Wauter Leiser, Brügg

«Die letzte Etappe»

mb: Nach 33 Jahren an der Schule Brügg sucht Michèle Manigley eine neue Herausforderung. Sie wird ab nächstem August an der «Cycle élémentaire*» in Biel unterrichten. Dorfnachrichten hat sich mit ihr unterhalten.

Was löst der Stellenwechsel nach 33 Jahren Brügg bei Ihnen aus?

Ja, es ist ein mutiger Entscheid. Aber ich denke, es ist die letzte Gelegenheit in meinem Alter, mich beruflich noch einmal zu verändern. Aber natürlich schwingt auch eine grosse Portion Wehmut mit. Ich kann auf eine fantastische Zeit hier in Brügg zurückblicken. Brügg war mein zweites Zuhause, ich habe mich hier immer wohl gefühlt.

Zufällig entdeckte ich in den Frühlingferien das Stellenangebot in Biel und diese Gelegenheit, die sich mir bot, musste ich einfach ergreifen. – Eine letzte Etappe für meine letzten sieben Jahre im Schulbereich.

33 Jahre Brügg: Ihr Werdegang, Ihre Stationen?

Das ist eine sehr interessante Geschichte. 1984 schloss ich in Biel das Seminar ab. Damals herrschte Stellenmangel, so dass ich mich bis nach Zürich und Basel bewarb. Leider ohne Erfolg. Also entschied ich mich für eine Wintersaison als Skilehrerin tätig zu sein. In dieser Zeit machte ich diverse Stellvertretungen. Nach meiner Rückkehr bewarb ich mich um eine Stelle in Biel und hätte diese auch antreten können. Trotz der Zusage von Biel konnte ich mich jedoch noch in Brügg vorstellen.



Michèle Manigley

Die damalige Kindergartenkommission machte mir dabei einen so sympathischen und aufgestellten Eindruck, dass ich mich schlussendlich für Brügg entschied. Da war aber noch ein Problem: Ich hatte Biel bereits zugesagt. Auch da zeigte sich die Kommission unkompliziert: «Machen Sie sich keine Sorgen, wir regeln das.» Und so geschah es. Ein Telefon genügte und die Angelegenheit war geregelt!

So nahm ich meine Arbeit 1986 im Kindergarten Pfeid 1 auf. Bald darauf unterstützte mich Ursi Gmünder als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in meinem Kindergarten. Es war der Grundstein für eine 24-jährige Zusammenarbeit, in welcher wir die Stelle teilten. Es war eine wunderbare Zusammenarbeit, getragen von gegenseitigem Vertrauen. Wir verstanden uns auf Anhieb, vertraten die gleichen Werte und Ziele. Dieses starke Vertrauensverhältnis in all den Jahren bekamen auch unsere Kinder zu spüren.

Von 2005 bis 2007 absolvierte ich die Zusatzausbildung als Unterstufenlehrerin. Eigentlich wollte ich die Stufe nie wechseln, doch dann bot sich für mich die Gelegenheit, zusammen mit Andrea Reist eine erste Klasse zu übernehmen. Die Situation damals ist mit der heutigen zu vergleichen. Eine Tür ging unerwartet auf und 2009 betrat ich ein neues Umfeld. 2013 bis 2014 absolvierte ich die Passepartout-Ausbildung, damit ich Französisch an einer 3. und 4. Klasse unterrichten konnte. Dies geschah zuerst im Kanalschulhaus an der Klasse von Claudia Aebersold, seit einem Jahr unterrichte ich meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler an der Klasse von Ursula Habegger. Französisch ist meine grosse Leidenschaft und ich liebe es, dieses Fach zu unterrichten.

Welches sind die Höhepunkte Ihrer langjährigen Arbeit? Worauf sind Sie stolz?

Es bleiben mir vor allem diejenigen Anlässe und Aktivitäten in bester

***Cycle élémentaire:**

Im Cycle élémentaire wird die Trennung von Kindergarten und den beiden ersten Schuljahren der Primarstufe beibehalten. Die Schülerbestände einer Kindergarten- und einer Regelklasse der ersten beiden Schuljahre der Primarstufe sind deshalb massgebend. Verbindende Elemente sind jahrgangsgemischte Projekte und Lerngruppen, die sich aus Kindern des Kindergartens und Kindern des 1. und 2. Schuljahres der Primarstufe zusammensetzen.

Die Lehrkräfte des Kindergartens und der Primarstufe bilden gemeinsam ein Team und übernehmen die Verantwortung für den Cycle élémentaire. Sie werden im Unterricht durch eine zusätzliche Lehrkraft mit insgesamt 7 Lektionen unterstützt.

Erinnerung, welche ausserhalb des Klassenzimmers, des regulären Unterrichts und des Alltags stattgefunden haben: Reisen, Theateraufführungen, Projektwochen usw. Bei diesen Gelegenheiten war es möglich, die Kinder von einer anderen Seite kennen zu lernen. Ein emotionaler Höhepunkt war für mich auch immer vor den Sommerferien, als ich die Kinder weiterziehen lassen musste. Da gab es jedes Mal Tränen. Man hat während zwei Jahren so viel Energie und Herzblut investiert, dass es schmerzt, die Kinder loszulassen. Und die Emotionen waren bei denjenigen Kindern am grössten, welche mich während dieser Zeit am stärksten beansprucht haben!

Was war Ihnen stets wichtig bei der Arbeit?

Das Wichtigste war mir stets die Beziehung zu den Kindern und diese tagtäglich zu pflegen. Ich versuchte auch immer, die Eltern mit ins Boot zu holen sowie eine Haltung von Liebe, Respekt und Freundlichkeit vorzuleben.

Wie hat sich die Schullandschaft in den letzten 30 bis 40 Jahren verändert?

Unsere Gesellschaft hat sich enorm verändert, somit auch die Schule und unser Beruf. In der ersten Zeit meines Berufslebens konnte ich bei einem Schulbesuch mit einer Mutter noch plaudern, während die Kinder an ihren Plätzen ruhig arbeiteten. Das ist heute undenkbar. Es braucht in jeder Sekunde meine volle Präsenz und Aufmerksamkeit. Die Heterogenität hat stark zugenommen und auch die Fälle von Kindern, welche in sozial benachteiligten Milieus aufwachsen.

Carte blanche: Sie haben das letzte Wort!

Ich hoffe, dass die Politiker einsehen, wie wichtig Bildung und Erziehung sind. Aus der Konsequenz der letzten Frage bedeutet dies, dass die Klassengrössen kleiner werden müssen, damit wir uns den Kindern mit milieubedingten Defiziten stärker widmen und die in unserem Beruf so wichtige Beziehungsarbeit leisten können.

An dieser Stelle möchte ich aber auch betonen, dass ich von Seiten der Gemeinde Brugg immer von einer grosszügigen und wohlwollenden Einstellung der Schule gegenüber profitieren konnte. Dies zeigte sich in den Anfängen, als wir beim Bau des neuen Kindergartens mit in die Planung einbezogen wurden oder auch beim Bau des tollen Schulraums in der Aula.

Im Namen des Kollegiums, der Schulleitung, der Schulkommission und der Gemeinde Brugg danken wir Michèle Manigley ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz, ihr Engagement zugunsten der Schülerinnen und Schüler sowie der Gemeinde von Brugg und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute!

Bericht und Foto: Marc Bilat

Dorfnachrichten bat die Kinder der Klasse von Michèle Manigley, ihre Wünsche für ihre Lehrerin zu formulieren. Hier eine Auswahl:

«Ich wünsche dir keine bösen und frechen Kinder in der neuen Klasse.»
Livio

«Ich wünsche dir grosse Blumen.»
Leonit

«Liebe Frau Manigley, wir werden dich vermissen. Wir wünschen dir viel Glück.»
Rufta

«Ich wünsche dir viel Glück für die neue Schule.»
Aron

«Ich mag dich, du bist die beste Lehrerin. Ich hoffe, du hast gute Kinder.»
Lea

«Ich wünsche dir, dass du ein schönes Schulhaus bekommst.»
Amine

«Ich wünsche dir viel Sonnenschein.»
Aya

«Ich wünsche dir ein schönes Leben.»
Xavi

«Ich wünsche dir, dass du immer gesund bist und glücklich.»
Leyla

«Ich wünsche dir, dass du eine liebe Klasse hast.»
Vanja

«Ich wünsche, dass du immer froh bist.»
Sirak

«Ich wünsche dir, dass du eine Sternschnuppe siehst, eine schöne Klasse bekommst und dass du neue Freunde findest.»
Maxime

Der Strassenlärm der T6 wird im Bereich Aegerten / Brügg reduziert

Damit es in Zukunft im Bereich der Autobahn T6 ruhiger wird, werden auf einer Länge von 480 Metern zwischen Aegerten und Brügg Lärmschutzwände gebaut. Zusätzlich wird die Strasse in diesem Bereich saniert und die Unterführung Neubrückstrasse sowie die Brücke über den Nidau-Büren-Kanal instandgesetzt. Baustart ist nach den Sommerferien.

Im Oktober 2017 wurde der A5-Ostast mit dem Anschlussbauwerk Brügg eröffnet. Damit konnte der alte Autostrassen-Anschluss in Brügg aufgehoben werden. Dies ermöglicht dem Kanton Bern, die geplanten Lärmschutzmassnahmen und die Sanierung der Strasse inklusive Kunstbauten zwischen dem ehemaligen Expo-Kreisel in Brügg bis zirka 100 Meter nach der Aarebrücke in Aegerten in Angriff zu nehmen.

Insgesamt werden auf einer Länge von 480 Metern Lärmschutzwände erstellt. Diese sind bis zu 5 Meter hoch und schützen die Anwohnerinnen und Anwohner der T6 vor übermässigem Strassenlärm. Verbunden mit diesen Massnahmen werden zudem Sanierungsarbeiten an der T6 umgesetzt. Zum einen werden die Unterführung Neubrückstrasse sowie die Brücke über den Nidau-Büren-Kanal instandgesetzt. Und der neu eingebaute «Flüsterbelag» wird zusätzlich für weniger Strassenlärm und ein angenehmeres Fahrgefühl sorgen.

Die Bauarbeiten an der T6 dauern insgesamt 1½ Jahre und werden unter



Information an der Medienkonferenz durch die Projektverantwortlichen, v.l.n.r.: Markus Rickli, Projektleiter Kantonales Tiefbauamt; Peter Bichsel, Projektverfasser; Thomas Hofmann, Bauleiter; Daniel Wälti, Baustellenchef

Verkehr ausgeführt. Baustart ist im Sommer 2019, die Fertigstellung ist für Winter 2020 vorgesehen. Die T6 wird mit einer Ausnahme stets in beiden Fahrtrichtungen offen sein. Aufgrund der engen Platzverhältnisse wird es aber unumgänglich sein, im Baustellenbereich das Fahrtempo zu reduzieren. Dies kann zu einem erhöhten Staurisiko führen. Lediglich während einer dreiwöchigen Bauetappe im Sommer 2020 wird nur eine Fahrspur offen sein und der Verkehr von Biel Richtung Lyss dann über die Kantonsstrasse in Brügg umgeleitet werden.



Brücke über den Nidau-Büren-Kanal

Für den Bau der Fundamente der Lärmschutzwände sind Rammarbeiten nötig. Dies führt unweigerlich zu Lärm.

Auf der Nordseite der T6 wird ab Mitte August bis November 2019 gebaut. Im Sommer 2020 folgen die Arbeiten auf der Südseite der T6. Bereits vor ein paar Wochen hatte die zuständige Bauunternehmung Kästli Bau AG während drei Wochen an vier Standorten Versuchspfählungen vorgenommen.

Informationen zum Projekt sowie Bilder von Webcams finden Sie unter www.be.ch/t6.

Text und Bilder: TBA OIK III, zVg



Ehemaliger Expo-Kreisel in Brügg

**Drei Fragen an Markus Rickli,
Projektleiter, TBA des Kantons
Bern, OIK III, Biel**

**Weshalb sind die Sanierung der
Strasse und der Bau von Lärm-
schutzwänden an der T6 notwendig?**

Im Projektbereich ist die Lärmbelastung hoch, der entsprechende Grenzwert von 65 Dezibel wird vielerorts überschritten. Aus diesem Grund planen wir zum Schutz der Anwohnenden seit längerem den Bau von Lärmschutzwänden. Zusätzlich führt der neue «leise» Strassenbelag neben weniger Lärm auch zu einem besseren Fahrgefühl. Diese Bauarbeiten nutzen wir, damit gleichzeitig auch die 60-jährige Strasse mit der Unterführung Neubrückstrasse sowie die Brücke über den Nidau-Büren-Kanal, instandgesetzt werden kann.

**Die Bauarbeiten führen auch zu
Behinderungen des Verkehrs?**

Die Platzverhältnisse im Projektperimeter sind sehr eng und die Bauunternehmung muss unter Verkehr arbeiten. Das ist der Grund, wieso wir im Baupermeter die Fahrtgeschwindigkeit reduzieren müssen, was das Staurisiko erhöht. Grundsätzlich ist die Strasse aber in beiden Fahrtrichtungen offen; einzig im Sommer 2020 wird es während drei Wochen zur Sperrung der Fahrspur Biel-Studen kommen. Der Verkehr wird dann in dieser Richtung über die Kantonsstrasse Brügg/Aegerten/Studen geführt.

**Was sind die grössten
Herausforderungen bei den
Bauarbeiten?**

Da die Bauarbeiten auf einer sehr stark befahrenen Strecke unter Verkehr ausgeführt werden müssen, bedingt es

eine gute Planung sowie zahlreiche wichtige Sicherheitsvorkehrungen. Gerade hier ist die zuständige Bauunternehmung gefordert, damit die Abläufe trotz erschwerten Bedingungen reibungslos klappen und das vorgegebene Bauprogramm eingehalten werden kann. Kleinste Abweichungen führen unter diesen Umständen rasch zu grösseren Verschiebungen. Ausserdem birgt auch der schlechte Baugrund ein gewisses Risiko. Wir wissen erst nach der Auswertung der Resultate der Versuchspfähle, ob die Anzahl und Länge der projektierten Pfähle ausreichend sind. Weiter spielt auch die Witterung eine grosse Rolle. Sollte es zum Beispiel einen langen, strengen Winter mit viel Schneefall geben, wird es eine echte Herausforderung werden, die Schneeräumarbeiten mit der Bautätigkeit vereinen zu können.



Lärmschutzwände im besagten Teilstück der T6

«Spielgruppe Musigdösli»



Das Musigdösli konnte 2018 sein 30-jähriges Bestehen «feiern». Die grosse Feier wird zum 33-jährigen Bestehen nachgeholt. Dank einer grosszügigen Spende der Hans-Gutjahr-Stiftung konnte das Mobiliar erneuert und andere neue Sachen angeschafft werden. Jetzt stehen grosse Änderungen ins Haus.

Unsere langjährigen Spielgruppenleiterinnen Sara Hofmann und Marina Wolf verlassen das Musigdösli. Eine Spielgruppe kann leider kein Hauptberuf sein. So fordern diese bei den beiden mehr Einsatz, der sich mit dem Nebenberuf Spielgruppenleiterin nicht mehr vereinbaren lässt. Schweren Herzens lassen wir sie gehen und wünschen ihnen von Herzen alles Gute.

Seit August 2018 werden wir von Mekdes Abebe tatkräftig unterstützt. Solange sie die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin absolvierte, hat Margarete Fieguth Jacot am Donnerstag geholfen. Seit Januar ist Mekdes an allen drei Spielgruppenmorgen als Assistentin tätig.

Margarete Fieguth Jacot ist seit Juni letzten Jahres Präsidentin des Vereins und seit der Osterwoche Ersatz für

Sara, die bereits zu den Frühlingsferien aufgehört hat. Sie hat die Dienstag- und die Donnerstagsgruppe übernommen. Marina bleibt uns zum Glück noch bis zu den Sommerferien erhalten.

Margret, wie sie von (fast) allen genannt wird, lebt seit über 20 Jahren in Brügg, ist verheiratet und Mutter einer erwachsenen Tochter. Sie hat die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin 2001 abgeschlossen. Seit Jahren setzen sich ihr Mann Henri Jacot und sie für die Integration von fremdsprachigen Kindern in Brügg ein. Zuerst im Stillen, seit 2017 im Verein pontura. Dort hat sie im Januar die kostenlose Kinderbetreuung am Freitagmorgen übernommen. Im Moment absolviert sie die Ausbildung Kindersprachhaus Säule I, eine gezielte Schulung, um den von ihr betreuten Kindern eine sprachfördernde Umgebung und sprachintensive Interaktionen zu bieten.

Mekdes und Margret möchten das Angebot vom Musigdösli erweitern. Einerseits mit längeren Zeiten (2,5 statt 2,25 Stunden), andererseits auch mit der Möglichkeit, die Kinder am Nachmittag zu bringen. Ein weiteres Ziel ist, das Kindersprachhaus Säule III nach Brügg zu holen.

Kindersprachhaus Säule III bedeutet: Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten erhalten die Möglichkeit, an einem kostenlosen Sprachkursangebot in der zukünftigen Unterrichtssprache teilzunehmen. Sie werden so vielfältig und professionell in ihrem Spracherwerb begleitet und gefördert, insbesondere in Deutsch, aber natürlich auch in ihrer Gesamtentwicklung.

Wer jetzt Angst hat, dass die Schweizer Kinder dabei untergehen, liegt falsch! Sie profitieren, da sie sowohl Dialekt als auch Hochsprache in der Gruppe hören, mit anderen Kulturen in Kontakt kommen und lernen, dass Anderssein dazugehört.

Jedes Kind erhält bei uns seine individuelle Förderung und Betreuung. Wir gehen spielerisch mit der Sprache um, singen Lieder, basteln, werken, aber vor allem das Spielen steht im Mittelpunkt. Bei passendem Wetter gehen wir raus und toben uns aus. Die Werte, die bisher im Musigdösli gegolten haben, werden weiterhin wichtig für uns sein.

Im Herbst werden wir einen Räbeliechtliumzug machen, am Weihnachtsmarkt werden wir teilnehmen, im Dezember kommt der Samichlous,

im Januar geht's an die Fasnacht in Brugg. Die hiesigen Traditionen sind uns wichtig und werden beibehalten.

Neben fremdsprachigen Kindern sind bei uns auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen herzlich willkommen. Integration beginnt so früh wie möglich. Und wir wissen, dass wir uns bei «Welcome!» Unterstützung holen können, um auch diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Einen Wermutstropfen werden die Änderungen haben: durch die ausgedehnten Zeiten müssen wir die Preise anpassen. Bisher kostete die Stunde Fr. 7.11, ab August werden es Fr. 8.00 sein. Die bereits verschickten Anmeldebriefe konnten leider nicht mehr angepasst werden. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

Wir freuen uns auf das neue Schuljahr mit «alten» und neuen Gesichtern.

Die Anmeldeunterlagen können auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Kontakt:

Margarete Fieguth Jacot
margret@musigdoesli.ch
www.musigdoesli.ch

Bericht und Foto:

Margarete Fieguth Jacot

JUGENDARBEIT REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE BÜRGLEN

FRAPPÉ & SMOOTHIE- WORKSHOP! SO 21. JULI 2019 17-20 UHR

Wir bereiten selber erfrischende Frappés und Smoothie zu. Anschliessend geniessen wir die köstlichen Kreationen selbstverständlich.

Treffpunkt beim Jugendraum neben der Kirche:
Kirchstrasse 29a, 2558 Aegerten

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

**Anmeldung bitte bis Donnerstag, 18. Juli bei Melissa:
079 729 94 03 oder melissa.salama@buerglen-be.ch**

Everybody is welcome-invite your friends



DEINE IDEEN & WÜNSCHE

Hast du eigene Ideen und Wünsche für ein Event oder suchst du Beratung?
Dann melde dich einfach.
Melissa: 079 729 94 03 /
melissa.salama@buerglen-be.ch



SOCIAL MEDIA

Alle Infos zur kirchlichen Jugendarbeit Bürglen findest du hier:

FACEBOOK 
refJABuerglen

INSTAGRAM 
jugendarbeit_ref_buerglen

WEBSEITE www.refjabuerglen.simplesite.com 

Jetzt liken und News erfahren!



Bäume können der Trockenheit und Hitze nicht einfach davon laufen!

Gemeinderat und Schule luden am 11. Mai 2019 zu den Tagen der Artenvielfalt in den Werkhof der Firma Forstarbeiten Hofstetter GmbH (gegenüber vom Tierheim Orpund) ein. Der Anlass ging der Frage nach: «Was passiert mit dem Wald, wenn es immer wärmer wird?» Anna Rawyler, Fachstelle Natur und Umwelt der Einwohnergemeinde Brügg; Steffi Weindler, Forstwissenschaftlerin bei der Firma Forstarbeiten Hofstetter GmbH; Michael Rosin, Lehrer und Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, bestritten den Anlass.

Anna Rawyler betonte bei der Begrüssung, dass es in der Schweiz schneller wärmer werde, als im weltweiten Durchschnitt. Grund sei das Gebirge als Massenerwärmungseffekt, die Meeresentfernung und die schwindenden Schnee- und Eisflächen. Zudem erlebten wir trockene bis sehr trockene Sommer.

«Die Bäume unserer Wälder sind an unser derzeitiges Klima angepasst. Mit dem Klimawandel verändern sich aber die Wachstumsbedingungen und die Konkurrenzverhältnisse der Bäume. Eichenarten kommen besser mit der Wärme und Trockenheit zurecht, als die Fichte. Diese habe grosse Mühe bei den klimatischen Bedingungen, die in Zukunft herrschen sollen.»

«Die Artenzusammensetzung in den Wäldern wird sich zwangsläufig verändern», führte Rawyler vor gut 20 erwachsenen Personen und 14 Schülerinnen und Schülern weiter aus. «Wie



Anna Rawyler, Steffi Weindler und Michael Rosin – Die Begrüssung vor dem Werkhof der Brügger Burger im Längholz fand bei windigem Wetter statt.

rasch sich aber das Klima verändern wird und wie stark sich dies auf unsere Wälder auswirken wird, hängt wiederum von unserem Verhalten ab.»

Fichten und Buchen sind die Verlierer

Dann ergriff Steffi Weindler das Wort: «Klimawandel lässt sich heute nicht mehr wegdiskutieren. Er ist von Menschen gemacht und zwar durch die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre. Folge: Erwärmung der Ozeane, Schmelzen des Polareises, Zunahme der Witterungsextreme wie Starkniederschläge, Stürme, Trockenperioden ...

Trockenheit und Hitze schwächen die Bäume. Sie sind dadurch anfälliger für Käfer und Krankheiten. Bäume sind in der Anpassung der veränderten Umweltbedingungen langsamer als der Klimawandel. Sie können nicht einfach weglaufen. Sie können sich nur langsam über Generationen dem veränderten Klima anpassen. Die Fichten werden dadurch anfälliger für den Borkenkäfer.

Wegen der Trockenheit warfen die Buchen 2018 ihre Blätter früher ab. Weiter findet ein Eschensterben wegen einer Pilzkrankheit statt ... und die Waldgrenze in den Alpen steigt grossflächig an.

Eine starke Durchforstung hat einen grossen Einfluss auf das Baumwachstum, da die Konkurrenten entfernt werden. Es bleiben nur die vitalsten Bäume stehen, womit die Widerstandskraft gegen Störungen steigt. Waldarbeit ist also nicht nur Baummord, wie es oft von Menschen gesehen wird, sondern ist etwas Gutes für den verbleibenden Bestand.

Fichten und Buchen sind die häufigsten Verlierer. Gewinner sind beispielsweise Traubeneichen, Edelkastanien, Nussbäume, Douglasien, Lärchen.

Deshalb sollten Wälder konsequent verjüngt werden und Baumarten gefördert werden, welche mit weniger Wasser und höheren Temperaturen auskommen.

Wald wird also weiter bestehen. In welcher Form ist die Frage. Verschiedene Modelle berechnen heute wie das Klima in Zukunft sein wird ... und was die Mehrheit der Modelle sagt, davon wird ausgegangen.»

Artenvielfalt geht uns alle etwas an

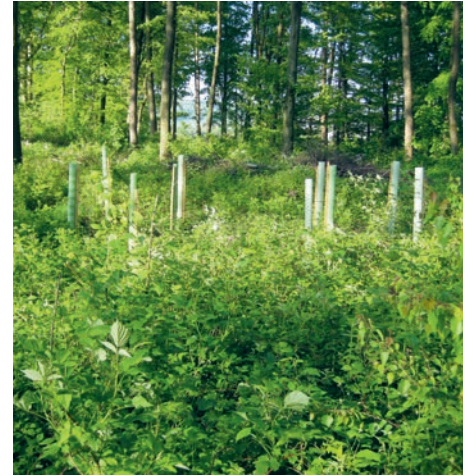
Dann meldete sich der Lehrer Michael Rosin zu Wort. Es sei eine langjährige Tradition, dass an den Tagen der Biodiversität/Artenvielfalt die ganze Bevölkerung eingeladen sei. Es gehe alle



Im Plastiknetz eingepflanzte Lärchen.

Im obersten Teil des Alten Baan pflanzten die Schülerinnen und Schüler der 6b im März, während eines halben Tages, zweihundertfünfzig Lärchen und Eichen.

Es sollen quasi ihre «Zukunftsbäume» sein, und zwar ausgerechnet an jenem Ort, wo am 2. und 3. Januar 2018 der Sturm Burglind grossflächig vor allem Fichten entwurzelte.



Im Plastikrohr zu Trupps eingepflanzte Eichen.

Generationen etwas an. Die Sechstklässler von Sara Brenner und Michael Rosin haben mit Erfolg an einem wunderschönen Märzorgen im Alten Baan 250 Lärchen und Eichen gepflanzt.

Neubepflanzung von Eichen und Lärchen

Im zweiten Teil erfolgte ein drei Kilometer langer Rundgang durch den Südostteil des Längholzes, wo die Forstwissenschaftlerin an ausgewählten Stellen auf die Neubepflanzung von zwei einheimischen Eichenarten, Stiel- und Traubeneiche; auf neue, nicht einheimische Pflanzen, sogenannte Neophyten und auf die von den Schülern gepflanzten Eichen und Lärchen in Trupps im Alten Baan aufmerksam machte.

Zurückgekehrt beim Werkhof betonte Anna Rawyler abschliessend zu den Dorfnachrichten, dass es sich hier um eine ganzheitliche Strategie handle, an der die Schule, die Fachleute, die Bevölkerung und die Natur beteiligt seien, um eine grösstmögliche Nachhaltigkeit zu erreichen.

Nach Auskunft der Fachleute haben die Schüler ausgezeichnete Arbeit geleistet.



Unterwegs auf dem Rundgang, wo die Forstwissenschaftlerin im südöstlichen Teil des Längholzes erklärte, hinwies, begründete, dementierte, ermunterte ... und auf Fragen einging.



Die Klasse mit ihren Klassenlehrkräften: links: Sara Brenner, in der Mitte: Michael Rosin.

Text und Bilder: Ruedi Howald

Seniorenfahrt mit Halt «im Ballenberg»

Bei bedecktem Wetter reisten am 29. Mai 2019 112 Seniorinnen und Senioren zum traditionellen Ausflug, «Fahrt ins Blaue»

Begleitet haben die Seniorenfahrt die Landfrauen und Mitarbeitende der Spitex Bürglen. Letztere kamen dieses Jahr «leider» zum Einsatz.

Dieses Jahr führten uns die beiden Car-Chauffeure Alex und Patrick von «Schneider Reisen» sicher zum Kaffeehalt. Selbstverständlich war es für alle Reisenden ein gut gehütetes Geheimnis, wohin uns die Reise dieses Jahr führen soll. Auch die beiden Chauffeure haben bis zum Kaffeehalt nichts verraten.

Über die Autostrasse Richtung Bern ging es dann Richtung Thun, Interlaken, weiter bis zum Ost-Eingang des Freilichtmuseums Ballenberg, wo wir im Restaurant Wilerhorn bereits erwartet wurden.

Die bereit gestellten Blätterteig-Nussgipfel waren leider ein wenig trocken ... Den feinen Nussrollen vom Hallwilersee haben diese bei weitem nicht das Wasser reichen können! Für nächstes Jahr ist Steigerungspotenzial angesagt!



Schon vor dem Kaffeehalt durften die Reisenden von Ueli Kocher, Burgerprä-

sident, einen kleinen Einblick in die Wald-Knigge-Regeln ergattern.

Im anderen Car richtete unser Gemeindepäsident Stefan Krattiger ein paar Worte an die Reisenden.

Bevor es nach dem Kaffeeegenuss wieder über Land nach Aegerten zurück ging, haben sich einige Reisende im Souvenirshop mit etwas Feinem, Kleider oder einem Geschenk eingedeckt.

Um 16.15 Uhr ging die Rückfahrt über Krattigen, Aeschi bei Spiez, Wimmis, Niederstocken, über Burgistein nach Riggisberg und von dort aus Richtung Wohlen bei Bern, Schüpfen nach Aegerten.

Mit der schon fast berühmten 15-minütigen Verspätung sind wir sicher beim Mehrzweckgebäude in Aegerten eingetroffen und stiessen noch auf 13 eingeladene Seniorinnen und Senioren, die nur zum Nachtessen angemeldet waren.

Das von Herzig's-Catering-Team gekochte Nachtessen, Braten mit Kartoffelstock und Gemüse, dem feinen Dessert, einer Schoggimousse mit einem Stück Cake, hat allen sehr gemundet.

Am Abend genossen wir alle eine kleine Geschichte, die von Frau Pfarrerin Beate Schiller vorgetragen wurde. Danach wurden die älteste Mitreisende, Erna Hirsbrunner, und der älteste Mitreisende, Ernst Stucki, mit einem kleinen Geschenk geehrt.

Ebenfalls gedankt wurde dem Herzig's-Catering-Team, welches dieses Jahr

schon das 10. Mal für die Seniorenfahrt ein feines Nachtessen zubereitet hat.

Ein grosses MERCI möchten die Landfrauen an alle Helferinnen und Helfer richten, die am Nachmittag die Tische und Stühle bereit stellten und auch an diejenigen, die dafür sorgten, dass innen und aussen alle Fahnen aufgehängt und gehisst wurden. Dann dem Deko-Team, welches am Nachmittag die Tische schön deckte und schliesslich allen tatkräftigen Männern, die am Abend halfen, alles wieder wegzuräumen.

Ohne all diese flinken Hände wäre es nicht möglich, diesen traditionellen Anlass durchzuführen. Danke.

Die nächste Seniorenfahrt findet am Mittwoch, 27. Mai 2020 statt.

Für eine Fahrt ins Blaue sind alle Seniorinnen und Senioren von Aegerten, ab 75 Jahren, eingeladen.

Bericht: Anouk Helbling
Fotos: Vreni Siegenthaler

Als Info zum Aarebordfest:
Der Landfrauenverein Aegerten bietet dieses Jahr am Aarebordfest vom 31. August 2019 «nur» Backwaren und den Flohmarkt an.



Beidseits der Aare: Vorschau auf das Aarebordfest 2019



Das Aarebordfest lebt – noch immer, trotz der leider immer noch brodelnden Gerüchteküche. Das Fest wird sich jedoch etwas verändern. Gründe dafür sind Bauvorhaben und nicht mehr zur Verfügung gestellte Plätze. Somit muss das Fest den gegebenen Platzverhältnissen angepasst werden.

Das zum Teil neu zusammengesetzte OK-Team ist auch dieses Jahr wieder bemüht, ein vielfältiges und geselliges Fest auf die Beine zu stellen. An dieser Stelle möchten wir allen bisherigen Mitgliedern des OKs für ihre unentgeltliche, ehrenamtliche Arbeit zugunsten eines Begegnungsfestes beidseits der Aare danken.

Seit dem ersten Aarebordfest vor 34 Jahren stand die Idee zu einem gemeinsamen Fest mit den Vereinen von Brügg und Aegerten. Genau diese Vision hat das OK-Team nie aus den Augen verloren. Das OK ist bestrebt, mit den Gemeinden, Platzbesitzern und den teilnehmenden Vereinen gute Lösungen zu erarbeiten. Immer wieder steht das OK vor neuen Herausforderungen, vielen Anforderungen und neuen Reglementen gerecht zu werden. Das OK ist nach erfolgter Grobplanung jetzt an der Detailplanung. Dennoch wollen wir Ihnen, werte Festinteressierte, an dieser Stelle etwas preisgeben: Das Fest, beidseits der Aare von Brügg und Aegerten, wird stattfinden. Das Aarebordfest ist ein traditionelles und gemütliches Dorffest mit Musik und Programm für Gross und Klein, unter freiem Himmel. Gemeinsam wollen wir ein gemütliches, familiäres Fest

feiern. Mit allen – für alle. Lokal, vielfältig, offen, erschwänglich – einfach «gärn zäme sii».

Als neue Attraktion kann man das Integrieren eines «Koffermarktes» bezeichnen. Was in den USA unter dem Namen «Trunk Show» startete und in Deutschland weit verbreitet ist, hat seit dem Jahr 2012 auch die Schweiz erreicht. Doch was ist ein Koffermarkt? Keine Sorge, an einem Koffermarkt werden keine Koffer verkauft! An Koffermärkten verkaufen viele verschiedene Personen ihre selbstgebastelten, selbstkreierten, selbstgenähten oder sonstwie selbstgemachten Produkte. Der Name rührt daher, dass die Produkte aus einem Koffer heraus verkauft werden.

Los geht es am Morgen mit dem grossen, abwechslungsreichen Markt. Das reichhaltige Angebot über Kunst und Kitsch, Altes und Neues, Live-Sound und Kulinarisches lädt zum Flanieren, Stöbern und/oder einfach «nume zum Luege» ein.

Auch für die Kleinsten gibt es beidseits der Aare verschiedene Attraktionen. Insbesondere das «Märlizelt» beim Stand der SP Brügg sorgt für grosse Kinderaugen.

Das vielseitige musikalische Angebot durch die Vereine sollte keine Wünsche offen lassen. Mundartrock aus dem Seeland bietet die Band «Swiss made Chaos» und wird erneut beim Stand «Brügg4you» dafür sorgen, dass das Tanzbein geschwungen werden kann!

Mit einem vielfältigen und breiten Angebot an kulinarischen Gaumenfreuden hat es für jeden Geschmack etwas dabei. Die beliebten «Fischchnuscherli» werden neu durch den Jodlerklub «Blümlisalp» in Brügg, beim Kanalschulhaus, angeboten. Das OK Aarebord bewirtschaftet – wie im letzten Jahr – sein eigenes Festzelt.

Das Motto des OKs in den nächsten Monaten wird heissen: **«Packen wir diese Herausforderung mit Freude an».**

Um solch einen Grossanlass durchführen zu können, benötigt es jedes Jahr unzählige freiwillige Helferinnen und Helfer. Möchten auch Sie das Fest tatkräftig unterstützen? Hier unser Aufruf in Form einer Anzeige: Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung! **Bitte melden Sie sich bei unserem Präsidenten, Hermann Meer**
Telefon 079 682 53 10 oder
E-Mail info@aarebordfest.ch

Also nicht vergessen:
Am 31. August 2019
«Äs geit immer öppis u ds
Aarebordfescht geit mit der Zyt»

Die Vereine und das OK freuen sich auf Ihren Besuch.

Bericht: Sarah Biderbost, Werbung und Hermann Meer, Präsident OK Aarebordfest

Jodlerklub «Blüemlisalp» / Anlässe 2019



Der Jodlerklub «Blüemlisalp» Brügg wurde 1971 gegründet. Im Artikel 1 der Statuten steht: Zweck und Ziel des Klubs ist die Wahrung alter schweizerischer Eigenart und des schweizerischen Volkstums durch Erhaltung, Pflege und Förderung des nationalen Brauchtums, im besonderen des Jodelgesanges und der kameradschaftlichen Geselligkeit.

Der Jodlerklub besteht heute aus 18 aktiven Jodlerinnen und Jodlern. Mit viel Herzblut singen wir traditionelle und neue Jodellieder.

Wir proben immer am Dienstag um 20 Uhr in der Aula im Schulhaus Aegerten.

Neue SängerInnen sind jederzeit herzlich willkommen, auch ohne Vorkenntnisse.



Unterhaltungsabend MZH in Aegerten



Nach dem Auftritt der «Goldenen Konfirmation» am 2. April 2017 in der Kirche Aegerten

Melde dich für ein unverbindliches Kennenlernen bei unserem Präsidenten Max Weber oder beim Vize-Präsidenten Mathias Marti.

Kontaktadressen und weitere Infos
unter: www.jkbluemlisalp.ch

Bericht: Ueli Schärner

Anlässe

aus unserem Jahresprogramm

14. – 16. Juni 2019

Bernisch-Kantonales Jodlerfest
in Brienz

30. Juni 2019

Auftritt und Apéro
im Platanenhof, Gampelen

10. August 2019

Dorffest Worben,
Teilnahme am Umzug und Auftritt

31. August 2019

Aarebordfest Brügg Aegerten,
Fischstübli

1. September 2019

Seeländisches Jodlertreffen
in Kallnach

9. Dezember 2019

Adventskonzert
mit dem Seeländer Chinderchörli
im Kirchgemeindehaus Brügg

25. Januar 2020

Jahreskonzert
in der MZH Aegerten

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um
9.30 Uhr im Veranstaltungsraum
Senevita Wydenpark

Ob alleine oder mit Partner, ob
jünger oder älter: Alle Interessier-
ten sind herzlich willkommen zum
ungezwungenen Treffen.

1. Juli 2019

Unsere Füsse, die tragen uns ein
Leben lang. Tragen wir Sorge zu
ihnen! – Vortrag von Madeleine
Bähler, Podologin Spitex Bürglen

5. August 2019

Erinnerungen an Paris
mit Vreni Dubi

2. September 2019

Unbekanntes Slowenien
Vortrag von Fritz Maurer

7. Oktober 2019

Spiele mit Werner Lüdi

4. November 2019

Heimische Vögel und Singvögel
mit Walter Schmid

2. Dezember 2019

«Annemarie Lüdi liest vor».
Anschliessend gemeinsames
Mittagessen in der Wyde.

(Änderungen vorbehalten)

Wer einen Montagmorgen gestal-
ten möchte oder jemand kennt,
der etwas zeigen, vorführen oder
vorlesen kann, wird gebeten, Kon-
takt mit Fritz Maurer, Studen, Tele-
fon 032 373 39 37 / 079 473 76 62
aufzunehmen.



MITTAGSTISCH IN DER TAGESSTÄTTE

Möchten Sie ab und zu in geselliger Runde Mittagessen?
Jeden 3. Mittwoch im Monat. Wir nehmen Ihre Anmel-
dung gerne entgegen. Preis CHF 15.–

19.06.19 / 17.07.19 / 21.08.19
18.09.19 / 16.10.19 / 20.11.19

TAGESSTÄTTE SPITEX BÜRGLEN

LEBEN SIE ALLEINE? zu Hause und möchten
ab und zu Kontakte und Gesellschaft?

PFLEGEN SIE ANGEHÖRIGE? und möchten
ab und zu freie Zeit?

DIE TAGESSTÄTTE! im Gesundheitszentrum
Studen macht es Ihnen möglich.



SPITEX Bürglen

Schaftenholzweg 10, 2557 Studen Tel. 032 373 38 88 Fax 032 373 35 19
info@spitexbuerglen.ch www.spitexbuerglen.ch facebook/spitexbuerglen



Betreuungsperson gesucht

Zur Ergänzung unseres Pools an Tagesfamilien suchen wir per sofort oder
nach Vereinbarung eine Betreuungsperson für folgende Einsatzzeiten:

3-5x wöchentlich Frühbetreuung mit Begleitung in den Kindergarten Studen
und mittags Abholung beim Kindergarten. Während den Schulferien
Vormittagsbetreuung.

Detaillierte Informationen gibt Ihnen gerne unsere Vermittlerin, Daria
Tschantré unter 032 372 20 28 oder d.tschantre@tageselternverein-studen.ch
www.tageselternverein-studen.ch

Offener Mittagstisch

in Aegerten

«Füreinander und Miteinander»

für Seniorinnen und Senioren aus der Region



Ort: Kochermatte, Treffpunkt Gemeinschaftsraum, Aegerten, (Eingang EG Mitte, zwischen Kochermatte 6 und 8)

Wann: Jeder erste Dienstag im Monat
(erstmal am 2. Juli 2019)

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.– bis Fr. 15.–, je nach Menü

Anmeldung bei:

Stephan Kunz oder Marianne Mathys
(jeweils bis Montag Mittag)

Telefon 032 372 11 62 oder

E-Mail: tisch@kochermatte.ch

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brugg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brugg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler

(jeweils bis Donnerstag Mittag)

Telefon 032 373 14 02



Flauschige Schönwetterwolken über dem Seeland

Bild: Ueli von Känel, Worben

It's time to say «goodbye»

Aufgeregt, aber voller Vorfreude auf das, was kommen wird, begrüßte ich im August vor drei Jahren meine neuen Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam machten wir uns damals auf den noch unbekannten Weg.

Wir erlebten viele Höhen und manchmal auch Tiefen. Zusammen haben wir gelacht, gerechnet, geschrieben, gelesen, geturnt, gezeichnet, gewandert, geredet, gesungen, getanzt, jedoch manchmal auch geweint und gestritten. Aber all diese Erfahrungen haben uns geholfen, dass wir uns weiter entwickeln konnten. Nicht nur meine Schülerinnen und Schüler durften von mir lernen, sondern auch ich habe Wertvolles von ihnen gelernt.

Kein Schultag glich dem anderen, Langeweile kam nie auf. Stets hatten wir neue Herausforderungen zu meistern. Mal musste die schriftliche Division gelernt oder die grammatikalischen Zeiten des Verbes geübt werden. Teils wurde statt Schweizer Geschichte von 1291 gebüffelt, Streit geschlichtet und Tränen getrocknet.

Natürlich haben wir nicht nur in der gemütlichen Schultube Arithmetik gepaukt und Rechtschreibregeln trainiert. Auf den Spuren der Römer besuchten wir Augusta Raurica, suchten OL-Posten auf dem Niederhorn oder im Jäissberg-Wald, sausten Pisten runter, liefen Schlittschuh in der Tissot Arena in Biel, absolvierten den Wassersicherheitstest im Schwimmbad oder erkundeten das wunderschöne Schloss Thun.

Ob innerhalb oder ausserhalb der Schulmauern, egal wo, es waren für

mich stets wunderbare Momente mit meinen Schülerinnen und Schülern, an die ich mich immer wieder gerne erinnern mag. Ja, meine Schülerinnen und Schüler sind mir in dieser gemeinsamen Zeit sehr ans Herz gewachsen. Es ist deshalb für mich schön zu sehen, wie die Kinder von damals zu tollen Persönlichkeiten heran gewachsen sind.

Bald werden sich unsere Wege wieder trennen und es heisst Abschied voneinander zu nehmen. Aus diesem Grund möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Schülerinnen und Schülern für die wertvolle, gemeinsame Zeit bedanken und ich wünsche ihnen das Allerbeste für ihre Zukunft.

In den folgenden Abschnitten haben meine Schülerinnen und Schüler selber Texte geschrieben, thematisiert wurden unser gemeinsames Abschlusstheater, Erfahrungen von der Exkursion ins Verkehrshaus oder Anekdoten aus dem Schulalltag.

Martina Berner, Klassenlehrperson
6. Klasse, Primarschule Studen

Der Seifenstreich

Schon lange wollten wir unserer Lehrerin einen Streich spielen. So planten wir unser Vorhaben an einem freien Mittwochnachmittag.

Unser Plan war, dass wir unter den Türgriff Handcreme schmieren wollten. Doch am nächsten Tag, als wir unseren Streich machen wollten, hatten wir keine Handcreme dabei. Kein Problem, wir änderten einfach unseren Plan und schmierten Handseife an den Türgriff. Alles bereiteten wir vor, als unsere



Lehrerin noch eine Besprechung hatte. Mit der Hand schmierten wir die Seife unter den Türgriff.

Als schliesslich unsere Lehrerin die Tür öffnete, bemerkte sie, dass etwas Komisches unter dem Türgriff war. Erstaunt fragte sie sich, was das wohl wäre? Schnell bemerkte sie, dass es Handseife war. Nachdem unsere Lehrerin die Hände gewaschen hatte, lachten alle Schüler aus unserer Klasse. Zum Glück war sie nicht böse auf uns, sondern begann auch zu lachen. Am Ende jedoch mussten wir noch alles putzen.

Kevin und Abderrahmen

Erfahrungsbericht zum Theater «Müllers unterwegs»

Die Rollen in unseren Augen:

Wir finden, dass sich alle in ihre Rollen sehr gut rein versetzt haben, doch ein paar können den Text noch nicht gut. Die Hauptrollen sind Frau Müller, Herr Müller, Isabel und Richi Müller. Sie können zwar alle ihren Text, doch Herr

Müller hat noch sehr viel Mühe, denn er musste die Rolle wechseln.

Über unsere Rollen:

Ich, Alyssia, spiele den verführerischen Pizza-Bäcker Toni und Angela, meine beste Freundin, ist die bezaubernde Christa Rigozzi.

Wir beide können den Text sehr gut. Doch manchmal haben wir ein paar Sprachfehler, da Toni nur italienisch spricht. In der Szene auf dem Rütli werden Luana, Naomi und wir einen Gymnastik-Tanz mit gefährlichen Hebungsvorführen.

Joggerinnen spielen wir in der Szene in Bern am Grandprix. Doch was niemand weiss, dass es wirklich sehr anstrengend ist: Denn wir müssen hinter der Bühne schnell sprinten, damit wir rechtzeitig wieder auf der Bühne bereit stehen.

Anspannung:

Unsere Klasse ist schon etwas nervös. Jedoch wissen wir alle, dass wir es schaffen werden, auch wenn Frau Berner manchmal daran zweifelt. Doch so schwierig ist es gar nicht. Die Anspannung ist aber für uns beide auch schon ein bisschen da.

Frau Berner:

Unsere Lehrerin Frau Berner ist in letzter Zeit schon sehr gestresst und nervös, wegen dem ganzen Theater. Sie schrieb die Szene im Tessin um, damit wir beide zusammen spielen können. Auch wenn Frau Berner manchmal sehr streng ist, ist sie immer für uns da und hilft uns in jeder Situation.

Alyssia und Angela

Unsere Exkursion ins Verkehrshaus

Am Dienstag dem 14. Mai 2019 besammelte sich unsere Klasse um 7.50 Uhr beim Bahnhof in Studen. Kurze Zeit später ging es mit dem Zug Richtung Bern. Von dort fuhren wir dann nach Luzern. In Luzern fingen ich und mein

Freund Tobi an, die Asiaten, die in Luzern Urlaub machten, zu zählen. Auf dem Weg ins Verkehrshaus liefen wir über die Kapellbrücke. Als wir nach einer Viertelstunde im Verkehrshaus angekommen sind, hatten wir bereits über 300 Asiaten gezählt.

Zum Thema «Gotthard und NEAT» führte uns ein Verkehrshausmitarbeiter durch eine Sonderausstellung und erzählte uns viele interessante Dinge über dieses Jahrhundertbauwerk. Bei der Führung hat uns der Mann gezeigt, wie früher die Lokomotiven, die durch den Gotthard gefahren sind, ausgesehen haben. Nach dem Mittagessen durften wir in Gruppen das Verkehrshaus auf eigene Faust erkunden.

Unsere Gruppe mit Tobi, Luana, Milan, Naomi, Angela und mir entdeckte dabei wirklich tolle Sachen. Es gab zum Beispiel einen Flugsimulator, mit dem man wie in einem echten Jet fliegen konnte. Flog man auf dem Kopf, hat sich der Simulator auch gedreht. Dieser Simulator hat mir, von all den Attraktionen im Verkehrshaus, am besten gefallen.

Die Exkursion fand ich sehr spannend und wir erlebten einen lustigen Tag, daher kann ich das Verkehrshaus gerne weiterempfehlen. Nach einer Glacé-Pause haben wir uns auf den Weg zum Bahnhof gemacht und sind mit dem Zug wieder nach Hause gefahren.

Itzi und Tobias

Meine Meinung zum Übertritt in die Oberstufe

Ängste:

Ich habe Angst, dass ich nicht gut werde und dass ich sehr viele schlechte Noten bekommen werde. Sicher kennen dieses Gefühl viele andere auch. Sorgen bereitet mir auch, dass ich vielleicht keine neuen Freundschaften schliessen kann und alleine sein werde. Jedoch bin ich sehr sozial und ent-

schlossen, neue und nette Kollegen und Kolleginnen zu finden.

Ziele:

Ich werde mich bemühen, besser zu werden. Gerne möchte ich die Klassenbeste sein!

Die Erwartungen meiner Eltern:

Mein Vater sagt mir jeweils: «Du bist schlau, sozial und kreativ. Diese Eigenschaften sind wichtig im Leben. Und du hast jede Menge davon. Also mach uns stolz!» Natürlich erwartet er von mir, dass ich so bleibe, wie ich bin. Für meine Mutter ist es wichtig, dass ich gut in der Schule bin. Wenn ich schon nur die Realschule besuche, soll ich wenigstens gute Noten schreiben. Gerne hätte sie, dass ich besser in Französisch, Mathe und Deutsch werde.

Meine Hilfe:

Um meine Ängste wegzuscheuchen, sage ich mir immer: «Ich kann das, ich werde es schaffen!» Dies hilft mir sehr, denn ich lerne und übe für die Schule. Ebenso lerne ich, Spass an der Schule zu haben.

Lia

Unser Abschlusstheater

Zusammen mit unserer Lehrerin machen wir in der Schule ein Abschlusstheater. Das Theater heisst «Müllers unterwegs». Es geht darum, dass Herr Müller in einer Wissensshow im Fernsehen gewonnen hat. Der Preis, den er gewonnen hat, ist, dass er mit seiner Familie eine Gratisreise durch die ganze Schweiz machen darf. Sie reisen durch die Schweiz und erleben viele Sachen. Die Erlebnisse der Familie sind Inhalt des Theaters.

Unsere Meinungen zum Theater:

Wir finden es cool, dass wir ein Theater in der Schule machen können, weil wir so etwas noch nie gemacht haben. Toll ist aber auch, dass wir die Rollen selber wählen konnten. Wir beide haben zwei Rollen gemeinsam. Im Uhrenmu-

seum spielen wir zwei Uhren und in einem Pizzarestaurant mimen wir Gäste. Malin tritt noch als eine Ritterrüstung und eine Joggerin auf. Larissa ist noch ein Steinbock und eine Passantin, die die Joggerinnen beim Grand-Prix anfeuert.

Es gibt aber auch Sachen, die uns schwer fallen. Schwierig ist beispielsweise, dass wir immer gleich laut und flüssig sprechen müssen. Es kann nämlich vorkommen, dass wir am Anfang vom Satz laut und deutlich sprechen und am Schluss nur noch leise und unverständlich. Ebenfalls macht uns das Text auswendig lernen etwas Mühe. Da wir während dem Theater nicht mit dem Text in der Hand auf der Bühne stehen können. Wir üben zwei bis drei Mal in der Woche, dadurch verlieren wir einige Unterrichtsstunden. Die Proben sind so: wir gehen in die Aula und machen Szene für Szene durch. Während den Szenen kommt es auch vor, dass unsere Lehrerin uns verbessert. Nach einer Szene schreiben wir dann auf, was wir dafür brauchen.

Wir werden das Theater zweimal vorführen, einmal vor unseren Verwandten und einmal vor den anderen Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Das Theater ist für unsere Klasse wie ein Abschlussfest, denn danach haben wir nur noch wenige Momente mit unserer Lehrerin, da wir nach den Sommerferien in die Oberstufe wechseln werden.

Malin und Larissa

Lustiges aus dem Schulalltag

Als wir mit der Klasse nach Luzern ins Verkehrshaus fahren, haben mein Kollege und ich die Anzahl Asiaten, die wir entdecken konnten, gezählt. Dieses Spiel machten wir, weil in der Zeitung zu lesen war, dass 4000 Asiaten mit Bussen nach Luzern gereist sind. Nach fünfzehn Minuten zählten wir weit über 300 Asiaten. Dann habe ich die Lust am Zählen verloren, weil es so viele waren.

Als wir alle über die Kapellbrücke liefen, bin ich über einen Asiaten gestolpert, weil ich nicht geschaut habe, wo ich hingelaufen bin. Dieser Mann dachte schliesslich, es wäre sein Fehler gewesen. Ich jedoch entschuldigte mich und bin mit einem Lächeln weiter gelaufen. Noch heute muss ich über diese lustige Begegnung lachen.

Als wir ein Stück weiter marschiert sind, haben ich und ein paar Kollegen uns gedacht, dass wir jedem Asiaten, den wir sahen, «Nie Hao» sagen könnten. Das war echt lustig.

Im Fach Medien und Informatik haben ein anderer Kollege und ich über ein Weltereignis eine Präsentation gemacht. Wir wählten als Thema das Bermudadreieck. Sobald wir mit der Arbeit fertig waren, haben wir alles nach Vorgabe abgespeichert. Als wir jedoch beim nächsten Mal die Präsentation wieder öffneten, war alles weg. Nur ein leeres Blatt war noch vor uns. Schliesslich mussten wir mit der ganzen Arbeit nochmals beginnen, dies hat uns ziemlich genervt. Dank der Hilfe unserer Lehrerin hat es dann wenigstens mit dem richtigen Abspeichern geklappt.

Milan

Abschluss der Primarschulzeit

In unserer ganzen Primarschulzeit sind viele Kinder gekommen, aber auch andere gegangen. Die meisten von uns kennen sich schon seit der ersten oder zweiten Klasse, manche sind auch erst in der fünften oder sechsten Klasse zu uns gestossen. Gemeinsam haben wir die Primarschule überstanden, viele lustige und emotionale Momente zusammen durchgestanden, die ersten Klausuren geschrieben, die erste Schulreise gemeistert oder das erste Lager zusammen erlebt.

In der ersten und zweiten Klasse waren wir bei Frau Beutler und bei Frau Möri, in der dritten Klasse bei Frau Sahin

und seit der ersten Klasse begleitet uns ebenfalls Frau Kapp. Nun ist seit drei Jahren Frau Berner unsere Klassenlehrerin.

In den drei Jahren bei Frau Berner sind alle über sich hinaus gewachsen. Frau Berner ist die Lehrerin, die wir am längsten hatten. Sie hat uns am meisten unterstützt und uns auch beim stressigen Übertrittsverfahren in die Oberstufe begleitet.

Zum Abschluss unserer Primarschulzeit bereiten wir momentan ein Theater vor. Es heisst «Müllers unterwegs». Im Theater geht es um die Familie Müller, die in einer Quiz-Show im Fernsehen wohl eher durch Zufall als durch Wissen gewonnen hat. Als Preis spendiert ihnen das Fernsehen eine Reise quer durch die Schweiz.

Bei der Rollenverteilung ergatterten wir zwei der vier Hauptrollen. Eine von uns spielt die Tochter Isabel und die andere die Mutter Judith Müller. Bei diesem Theater können wir das letzte Mal zeigen, was wir in den vergangenen Jahren gemeinsam gelernt haben.

Schon bald steht der Übertritt in die Oberstufe an. Wir müssen zugeben, dass wir doch schon ein bisschen aufgeregt sind. Das erste Mal trennen sich unsere Wege und wir werden neue Gesichter kennen lernen. Es werden ebenfalls Schülerinnen und Schüler aus Aegerten und Schwadernau dazu kommen.

Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir noch nicht, mit wem wir in der Oberstufe in der Klasse sind. Es wird zwei Sek-Klassen und eine Real-Klasse geben. Wir beide werden auf der Sekundar-Stufe beginnen und wir hoffen sehr, das wir nächstes Jahr gemeinsam in einer Klasse sind. Trotz dieser Ungewissheit freuen wir uns auf den Abschluss und den Übertritt.

Naomi und Luana



«Wann geht es endlich los?» Die Schülerinnen und Schüler warten am Gotthard-Tunnel-Modell bis sie endlich das Verkehrshaus auf eigene Faust erkunden dürfen.

Unsere Erlebnisse im Verkehrshaus Luzern

Hallo zusammen, wir sind drei Schüler aus der sechsten Klasse von Frau Berner. Gerne möchten wir Ihnen über unsere Erlebnisse von der Exkursion in das Verkehrshaus Luzern erzählen. Gestartet ist unsere Klasse am Bahnhof Studen. Die Hinreise dauerte ungefähr zwei Stunden. Als wir in Luzern angekommen sind, liefen wir die Strecke bis zum Verkehrshaus.

Im Verkehrshaus nahmen wir alle an einer Führung zum Thema «Gotthard und NEAT» teil. Während gut einer Stunde erklärte uns ein Mann die ganzen Geschehnisse rund um den Bau des Gotthards und des neuen Basistunnels, ebenso zeigte er uns einige Züge, die früher durch den Tunnel fuhren.

Nach einer kurzen Mittagspause bekamen wir Zeit, das ganze Museum selber in Gruppen zu erkunden. In einer grossen Halle bestaunte unsere Gruppe

erst alte und neue Autos und Fahrräder. Am besten gefiel uns der Postauto-Simulator. Toll war auch, dass wir draussen auf dem Museumsgelände Verschiedenes ausprobieren konnten. An einem Ort konnten wir beispielsweise Bötchen fahren und zusätzlich konnte man dort sogar eine Reise nach Afrika gewinnen.

Als nächstes besuchte unsere Gruppe einen Flug- und Helikoptersimulator. Uns hat dieser Simulator sehr gefallen, denn es fühlte sich an, als würde man in einem echten Flugzeug sitzen.

Nach dieser amüsanten Flugstunde suchten wir die Medienabteilung auf. Dort testeten wir eine Virtual-Reality-Brille. Mit dieser Brille schauten wir uns verschiedene Sportarten an. In der gleichen Abteilung gab es ebenfalls ein Fernsehstudio, in dem man eine eigene Sendung produzieren konnte. Bevor wir schliesslich die Heimreise antraten, konnten wir im Souvenirla-

den des Museums noch etwas kaufen. Müde, aber zufrieden, erreichten wir pünktlich um 17.30 Uhr wieder den Bahnhof in Studen.

Dario, Timon und Alex

Stop Plastic – Überregionale Kampagne gegen Plastik im Grüngut

Gemeinden und Verwerter aus der Region Bern haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam gegen den zunehmenden Plastikanteil in der Grüngutsammlung zu kämpfen.

Mit Unterstützung des Kantons wurde dazu Anfang Mai 2019 eine Sensibilisierungskampagne gestartet. Fremdstoffe – insbesondere Plastik – gehören nicht in die Grünabfuhr. Leider macht die Reinheit der separat gesammelten Grün- und Bioabfällen aus Privathaushalten den Gemeinden und Verarbeitungsunternehmen aus allen Regionen des Kantons Bern zunehmend Schwierigkeiten. Es landen zu viele Plastikmaterialien (Verpackungen, Säcke, Folien usw.) und andere nichtbiogene Stoffe in den Grüncontainern.

Diese müssen in den Verwertungsanlagen mühsam von Hand aussortiert werden. Was dabei nicht erkannt wird, landet bei der Weiterverarbeitung schliesslich im Kompost oder Dünger, der wieder auf den Feldern verteilt wird, inklusive der darin verbleibenden Plastikteile und artfremden Stoffe.

Will man das Problem technisch lösen, wäre das mit immens hohen Kosten bei den Sortieranlagen – und damit einem Anstieg der Verwertungsgebühren – verbunden. Es sind darum griffige Massnahmen gefordert und es macht Sinn, in erster Linie alles zu unternehmen, dass der Plastik gar nicht erst in den Grüngut-Kreislauf gelangt.



Gemeinsam für bessere Grüngut-Qualität

Die Art der Grüngutsammlung variiert im Kanton Bern von Gemeinde zu Gemeinde. Die einen sammeln ausschliesslich Gartenabfälle, andere zusätzlich Rüstabfälle und Speisereste. Allen gemeinsam ist, dass der zu hohe Fremdstoffanteil ein Problem darstellt. Aus diesem Grund haben die Vertreterinnen und Vertreter der Abfallregion Bern ihre Kräfte gebündelt und lancieren gemeinsam eine Sensibilisierungskampagne in der Bevölkerung.

Unter dem Motto «Stop Plastic!» werden verschiedene Informations- und Kommunikationsaktivitäten umgesetzt.

Kernstück bildet dabei die gemeinsame Website **www.stop-plastic.ch**, auf

der mit einer klaren Bildsprache und leicht verständlich formuliert auf die korrekte Grüngutsammlung und -bereitstellung, die Kreislauf-Problematik und auf die einzelnen Gemeindeangebote hingewiesen wird. Kommunikativ ergänzt wird die Website mit einer Print- und Online-Kampagne, im Rahmen derer Inserate, Plakate, ÖV- und Poststellenwerbung und Onlinebanner geschaltet werden.

Weitere Aktionen, wie ein Video-Wettbewerb, sind im Verlauf des Sommers 2019 geplant.

Gemeinden und Verwerter sind eingeladen, sich an der Kampagne zu beteiligen.

www.stop-plastic.ch

«Vogelspaziergang»

9 Landfrauen, 1 Landmann und 2 Kinder trafen sich am Sonntagmorgen, 5. Mai 2019 um 7 Uhr bei der Kirche Aegerten. Bei bloss 3 Grad starteten wir, zusammen mit Max und Annagret Bickel, unseren Vogelspaziergang.

Dieser führte uns am Friedhof vorbei auf die Portstrasse, ein kurzes Stück dem Wald entlang und übers Feld bis zur Abzweigung Goldhubel.

Die Kälte und eine zügige Bise hielten viele Vögel davon ab, sich zu zeigen. Wir hörten verschiedene Rufe und Gesänge, sahen aber leider nur wenige Tiere. Schade, dass am Goldhubel keine Goldammer war! Sie ist sonst immer «DIE» Attraktion auf diesem Spaziergang. Jeder, der die Goldammer auf dem Goldhubel und ihr «wiii hab ich dich liib» einmal gehört hat, kennt sie nachher.

Auf dem Weg zur Aare überflogen uns mehrere Formationen von Kormoranen, von West nach Ost. Oberhalb der Brücke entdeckten wir einen brütenden Schwan auf seinem Nest.

Alle, die der Kälte getrotzt hatten, kamen mit roten Nasen und klammen Fingern nach zwei Stunden beim Vorstädtli an und freuten sich auf ein heisses Getränk.

Trotz des absolut nicht frühlingshaften Wetters sahen oder hörten wir: Amsel, Bachstelze, Blässhuhn, Blaumeise, Buchfink, Distelfink, Elster, Feldsperling, Graureiher, Grünfink, Habicht, Hausrotschwanz, Haussperling, Höckerschwan, Kohlmeise, Kolbenente, Kormoran, Lachmöve, Mäusebusard, Mehlschwalbe, Mittelmeermöve, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Rotmilan, Saatkrähe, Star, Stockente, Strassentaube und Zilpzalp.

Bericht: Annagret Bickel

Fotos: Jacqueline Leiser





Eine Lehre als Kauffrau/ Kaufmann in einer öffentlichen Verwaltung

Die Gemeinden Aegerten, Brugg und Studen, schreiben auch dieses Jahr je eine Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann in der öffentlichen Verwaltung aus. Lehrbeginn ist Sommer 2020.

Die Lehre in einer öffentlichen Verwaltung ist herausfordernd, abwechslungsreich und interessant. Während drei Jahren werden die Lernenden in verschiedenen Bereichen und Abteilungen ausgebildet. So lernen sie beispielsweise die Finanzverwaltung, die Einwohner- und Fremdenkontrolle und die Bauverwaltung kennen.

Der direkte Kundenkontakt und die anspruchsvollen Aufgaben, die eine öffentliche Verwaltung bietet, bereiten die Lernenden gut auf den weiteren Berufsalltag vor. Eine öffentliche Verwaltung ist ein Dienstleistungsbetrieb. In der föderalistisch aufgebauten Schweiz sind die Gemeinden ein wichtiges Bindeglied in der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

Neben der Arbeit in der Verwaltung besuchen die Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr während zwei Tagen pro Woche die Berufsschule, im dritten Lehrjahr jeweils nur noch an einem Tag. In der Berufsschule werden Fächer wie Französisch, Deutsch, Wirtschaft und Gesellschaft und Informatik unterrichtet.

Neben der Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsschule absolvieren die Lernenden den sogenannten überbetrieblichen Kurs. In diesem Kurs

wird branchenspezifische Theorie unterrichtet.

Die Gemeinden Aegerten, Brugg und Studen werden im August 2019 ihre Lehrstelleninserate im Nidauer Anzeiger und auf verschiedenen «online Tools» publizieren. Sie freuen sich auf zahlreiche Bewerbungen!

Oliver Jäggi, Gemeindeverwalter Studen, wollte von Annik Joss, Lehrabgängerin von Studen, wissen, wie es ihr während der dreijährigen Lehre ergangen ist:



Annik Joss, Lehrabgängerin Studen

Annik Joss, wie haben Sie die drei Jahre Lehre bei der Gemeinde Studen erlebt?

«Im Sommer 2016 habe ich meine Lehre bei der Einwohnergemeinde Studen begonnen. Ich habe die Lehre als sehr spannend und abwechslungsreich erlebt. Neben dem direkten Kundenkontakt am Schalter und Telefon haben mir die diversen administrativen Arbeiten

viel Spass gemacht. Die Umstellung von der Volksschule zur Berufsschule war anfangs jedoch nicht ganz einfach. Viele neue Fächer wie z.B. Informatik und Recht kamen dazu und man ist plötzlich auf sich alleine gestellt und es wird einem nichts mehr von den Lehrern hinterher getragen.

Was hat Ihnen denn besonders viel Spass gemacht?

Der direkte Kundenkontakt. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und bin gerne bereit, ihnen zu helfen. Ebenfalls die Arbeit im Team hat mir viel Freude bereitet. Im Grossen und Ganzen hat mir alles gefallen, vor allem die vielen verschiedenen Tätigkeiten. Klar, es gibt immer Arbeiten, die nicht so interessant sind und Wochen, in denen nicht viel Spannendes passiert.

Das heisst, es gab auch Dinge, die Ihnen weniger gut gefallen haben?

Ja, aber nur wenige. Klar, es gibt immer Aufgaben, die einem weniger Spass machen als andere. Zum Beispiel das Altpapier bündeln oder alte Dokumente im Archiv versorgen. Ich hatte jedoch Glück und konnte schon zu Beginn meiner Lehre fast überall immer mithelfen und auch viel selbständig arbeiten.

Würden Sie sich wieder für eine KV-Ausbildung bei einer öffentlichen Verwaltung entscheiden?

Können Sie diese weiterempfehlen?

Ich würde auf jeden Fall wieder eine Lehre in einer öffentlichen Verwaltung machen. Ich habe den Eindruck, dass

eine kaufmännische Ausbildung eine sehr gute Grundausbildung ist und einem auch im späteren Berufsleben viele Türen öffnen kann. Auch für die Allgemeinbildung ist eine kaufmännische Ausbildung sehr gut. Die Branche öffentliche Verwaltung an sich ist auf jeden Fall vielseitig und interessant, jedoch auch konservativ.

Was meinen Sie mit «konservativ»?

Es gibt einige Dinge, die noch nicht so modern sind. Wie zum Beispiel das Anmelderegister, welches immer noch in einem grossen, von Hand geschriebenen Buch geführt wird! Oder das Schreiben mit der Schreibmaschine. Ich finde, die Verwaltungen könnten

ein wenig offener werden und sich mehr der heutigen Zeit anpassen. Die Gemeinde Studen ist da zwar schon recht vorne mit dabei, immerhin haben wir seit dem Frühjahr 2019 ein Kreditkartenlesegerät. 😊

Was sind Ihre Pläne nach dem Lehrabschluss?

Da ich im Juli 2019 meine Lehre abschliessen werde, stellte sich bereits im letzten Jahr die Frage, was mache ich nachher?

Da es immer schon mein Wunsch war, ein Auslandsjahr zu absolvieren, habe ich mich nun auch für diesen Weg entschieden. Durch ein vom Bund finan-

ziertes Stipendium habe ich nun die Chance, ein dreimonatiges Praktikum in einem fünf Sterne Hotel in Dublin, Irland, zu machen.

Nach diesem Praktikum werde ich zurück in die Schweiz kommen und wieder eine Stelle als Kauffrau suchen. Ob dies jedoch in einer öffentlichen Verwaltung sein wird, weiss ich noch nicht. Ich würde gerne in einer grösseren, internationalen Firma arbeiten, wo ich auch wieder die Möglichkeit habe, Englisch zu sprechen.»

Text: Annik Joss

Interview-Fragen: Oliver Jäggi

Foto: Nicole Joss, Aegerten

ch.ch – das Bürgerportal

Am 20. Oktober 2019 finden die National- und Ständeratswahlen statt.

Doch wie war das genau mit dem Ausfüllen der Wahlzettel? Begriffe wie «kumulieren», «streichen» oder «panaschieren» kommen Ihnen spanisch vor? Dann klicken Sie auf [ch.ch/wahlen2019](https://www.ch.ch/wahlen2019). Hier finden Sie alle Infos zu den bevorstehenden Wahlen in fünf Sprachen. Mit Hilfe von Erklärvideos wird Ihnen erläutert, wie Sie Ihren Wahlzettel richtig ausfüllen. Am Wahltag werden auch die Wahlergebnisse aufgeschaltet. Diese finden Sie wie gewohnt auch auf ihrer VoteInfo-App.

Das ch.ch-Bürgerportal ist noch viel mehr:
Es informiert über alle Themen im Behördenverkehr, von A wie Abstimmungen, über H wie Heirat bis Z wie Zweikammersystem.

Ein Blick auf ch.ch lohnt sich.





Verzicht auf Einsatz von Herbiziden

Die Anwendung von Herbiziden ist auf Strassen, Wegen und Plätzen verboten, denn beim Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln in diesen Bereichen besteht ein Risiko, dass die Umwelt in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Ebenfalls ist gemäss der Chemikalien-Risikoreduktionsverordnung (ChemRRV) der Einsatz von Herbiziden zusätzlich auf Dächern und Terrassen sowie an Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen verboten. Allgemein gilt für den Umgang mit Chemikalien u. a. das Vorsorgeprinzip: Schädliche oder lästige Einwirkungen sind frühzeitig zu begrenzen.

Die Gemeinden sollten betreffend Einsatz von Herbiziden als gutes Beispiel voran gehen und generell auf den Einsatz von Herbiziden bei allen Gemein-



Strassenränder nach Unkrautbefall – damit muss beim Verzicht auf Einsatz von Herbiziden vermehrt gerechnet werden.

deanlagen verzichten. Konventionelle Massnahmen, wie der Einsatz von Abdeckmaterial, Ansaat von Gründüngung, mechanische oder wo es nicht anders geht, manuelle Entfernung des Unkrautes sind dem Einsatz von Herbiziden vorzusehen.

Daraus geht hervor, dass zukünftig Strassenränder, Wege und Plätze nicht unmittelbar nach Unkrautbefall von diesem befreit sein werden und der Verzicht auf den Einsatz von Herbiziden auch visuell sichtbar sein wird. Hier ist die Gemeinde folglich vermehrt auf das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Bericht: Pia Schneider,
Bauverwaltung Studen
Foto: Oliver Jäggi

mobility



Bitte vormerken:

Anlässlich des Herbstfests Wild & Country im Wydenpark Studen

**vom Samstag, 14. September 2019, organisiert Mobility
von 14 – 16 Uhr einen «Tag der offenen Autotüre».**

Am Mobility-Standort beim Bahnhof (unmittelbar hinter dem Wydenpark) erklärt Ihnen ein Mobility-Mitarbeiter wie das Carsharing-System funktioniert, wie Sie sich anmelden können, wie Sie das Auto in Betrieb nehmen und was Sie sonst noch alles beachten müssen.

Die Gemeinde Studen und Mobility freuen sich auf Ihren Besuch.

Die gemeinsamen Interessen mit einer Stimme vertreten

Seit Januar 2019 präsidiert Madeleine Deckert den Verein seeland.biel/bienne. Die Gemeindepräsidentin von Leubringen/Magglingen möchte die Zusammenarbeit unter den Gemeinden weiter stärken. Um als Region gehört zu werden, sei eine gemeinsame Stimme der Gemeinden im Seeland und im Berner Jura wichtig.

Wie erklären Sie jemandem, der unsere Region nicht kennt, was seeland.biel/bienne ist?

Wir sind ein Verein, in dem sich 61 Gemeinden der Region organisiert haben. Der Vorstand setzt sich aus Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten der vier Teilregionen – Agglomeration Biel, Lyss/Aarberg, Ins/Erlach, Linkes Bielerseeufer – zusammen.

Und welchen Auftrag hat dieser Verein?

Wir erfüllen zum Teil Aufgaben im Auftrag des Kantons, zum Beispiel die Regionalplanung gemäss kantonalem Baugesetz, die Neue Regionalpolitik (NRP) und die Energieberatung. Dazu kommen politisch-strategische Aufgaben sowie Aufgaben, die wir uns selber geben – etwa mit Projekten im Sozialbereich oder zur Stärkung der Berufsbildung in der Region. Wir haben das Ziel, bei gemeinsamen Themen vorwärts zu kommen und die Region als Wirtschaftsstandort zu stärken. Daher arbeiten wir auch mit der Wirtschaftskammer Biel-Seeland (WIBS) und mit Tourismus Biel-Seeland (TBS) zusammen.

Können Sie ein paar Projekte nennen, die in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt wurden?

seeland.biel/bienne war sehr aktiv beim Gesamtmobilitätskonzept Ostast. Dieses Konzept soll helfen, die Funktionsfähigkeit des Strassennetzes in der Ag-

glomeration Biel aufrecht zu erhalten, bis die A5-Umfahrung fertiggestellt ist. Oder nehmen wir zwei Projekte, die mit Hilfe unseres Vereins entstanden sind. Da ist einmal die Solarplattform Seeland zur Förderung der Energiegewinnung aus Solaranlagen. Oder dann die Fachstelle Arbeitsintegration Seeland, die mit unserer Unterstützung regionalisiert werden konnte.

Wo sehen Sie die Stärken und wo die Schwächen des Vereins seeland.biel/bienne?

Ein positiver Punkt ist sicher die Vernetzung, die unsere Region insgesamt stärkt. Speziell ist, dass wir als Verein privatrechtlich organisiert sind. Dadurch sind wir etwas flexibler und schlanker organisiert als die öffentlichrechtlichen Regionalkonferenzen in anderen Regionen. Dafür erhalten wir aber etwas weniger Unterstützung vom Kanton. Wir übernehmen zwar die gleichen Aufgaben wie andernorts die Regionalkonferenzen, haben aber nicht denselben Status.

Die Bildung einer Regionalkonferenz in unserer Region liegt seit Jahren auf Eis. Wird sie wieder aktuell?

Der Kanton sähe schon gern eine Regionalkonferenz Biel-Seeland-Berner Jura. Aber für uns ist das zurzeit nicht vordringlich, denn unsere Mitglieder sind mit den heutigen Strukturen zufrieden. Dazu kommt, dass die Gemein-



Madeleine Deckert ist Gemeindepräsidentin von Leubringen/Magglingen und Präsidentin des Vereins seeland.biel/bienne

den im Berner Jura kürzlich den Verein «Jura bernois.Bienne» gegründet haben und nun ähnlich organisiert sind wie wir im Seeland.

Wird dadurch die Zusammenarbeit einfacher?

Es ist ein Vorteil. Aber die Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionen hat sich in den letzten Jahren sowieso positiv entwickelt. So gibt es seit langem die Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland-Berner Jura und etwas weniger lang den Gemeindeverband Kulturförderung Biel-Seeland-Berner Jura. Wo der Kanton eine gemeinsame Struktur verlangt, haben wir uns also entsprechend organisiert. Es wäre aber förderlich, dass wir uns als zweisprachige und stark von der Industrie und der Landwirtschaft geprägte Region des Kantons vermehrt mit einer Stimme äussern würden, wenn wir gemeinsame Interessen zu vertreten haben. Dafür werde ich mich in meinen zwei Präsidialjahren gerne einsetzen.

Infos: www.seeland-biel-bienne.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg 2019

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
7. – 13. Juli	Gymnaestrada	TV Brügg	Dornbirn
01. August	Bundesfeier	Einwohnergde/Kulturkomm. Brügg	MZA Erlen Brügg
01. August	Bundesfeier	Einwohnergde Aegerten/9er-Club	Sportplatz Aegerten
9. – 11. August	Beach Boccia Grümpelturnier	SCAB (SC Aegerten-Brügg)	im Moos, Aegerten
10. August	Move against littering	Ortsvereinigung Aegerten	MZH Aegerten
16. August	Jungbürgerfeier	Einwohnergemeinde Brügg	
18. August	Nationalliga-Runde	KOBARI Brügg	MZA Erlen Brügg
23. August	Sommeranlass/Neuzuzügerempfang	Einwohnergde/Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
30. August	Tag/Nacht der offenen Tore	Feuerwehr BASSS/Werkhofbetrieb Brügg	Industriestrasse 1, Brügg
31. August	Aarebordfest	OK Aarebordfest Brügg-Aegerten	Beidseits der Aare
07. September	Interkulturelles Frühstück	Pontura-Verein	Cambio, Mennonitenz. Brügg
13. September	Jungbürgerfeier	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
27. – 28. September	Filmnächte Aegerten	Einwohnergemeinde Aegerten	Gewächshaus Rossel, Aegerten
13. – 15. Oktober	Foto-Ausstellung von Tobias Gerber	Einwohnergde/Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
18. + 20. Oktober	Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZA Erlen Brügg
19. Oktober	Herbstbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
26. Oktober	Theaterabend	TCS Sektion Biel-Seeland	MZG Aegerten
02. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
08. November	Neuzuzügerapéro + Behördenessen	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
09. + 16. November	Soirée	TV Brügg	MZA Erlen Brügg
23. November	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Auf dem Dorfplatz Brügg
23. November	Schneiden von Jungbäumen	Obst- und Gartenbauverein Brügg u.U.	Beat Rihs, Schwadernau
30. November	Heimatabend	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZG Aegerten
05. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Chlouser	9er-Club Aegerten	MZG Aegerten
09. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten

Veranstaltungskalender Studen 2019

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
04. Juli	Schulschlussfeier	Schulen Studen	Schulanlage Längackern
07. August	2. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
18. August	Volksturnier	Minigolfclub	Minigolfanlage Studen
21. August	3. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
25. August	Waldpredigt	Jodlerclub Zytroseli	Waldhaus Studen
05. September	Seniorenausflug	Landfrauenverein	
08. September	AUSWEICHDATUM Volksturnier	Minigolfclub	Minigolfanlage Studen
14. September	Wild & Country	IG Wydenpark	Wydenpark
07. – 11. Oktober	Happy Kids Days	Happy Kids	Schulhausplatz Hauptstrasse
13. Oktober	Happy Kids Days Abschlussfest	Happy Kids	Mehrwecksaal
17. Oktober	Vereinskonvent 2019	Spielgruppe Hoppla	Restaurant Florida Studen
24. Oktober	Apéro 66	Gemeinde	Mehrwecksaal klein
25. – 26. Okt.	Redlet	Jodlerclub Zytroseli	Restaurant Zur Wyde
01. November	Raclette-Abend	VBC Studen	Mehrwecksaal
08. November	Jungbürgerfeier	Gemeinde	
09. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein	Mehrwecksaal
30. November	1. Abendunterhaltung	DTV/TV	Mehrwecksaal
02. Dezember	Gemeindeversammlung	Gemeinde	Mehrwecksaal
07. Dezember	2. Abendunterhaltung	DTV/TV	Mehrwecksaal
06. – 07. Dezember	Weihnachtsmarkt	IG Wydenpark	Wydenpark
08. Dezember	Senioren-Adventsfeier	Gemeinde	Mehrwecksaal
04. Januar 2020	Verbrennen der Weihnachtsbäume	Feuerwehrverein Studen	Schulstrasse



Bielersee: Lüscherz

Bild: Ueli von Känel, Worben

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr	
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr	
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialesdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik **Glaus & Kappeler AG**

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

MK MARIO KÜFFER
LIFE FINANCE BALANCE

Gerne berate ich Sie in folgenden Bereichen:

- Steuererklärung und Buchhaltung
- Pensionsplanung
- Versicherungsoptimierung
- Selbstständigkeit oder Auswanderung
- Lebenscoaching



Mario Küffer
Industrierieg 43
3250 Lyss

Tel. 076 426 51 25
info@mariokueffer.ch
www.mariokueffer.ch

Kontaktieren Sie mich, ich bin jederzeit für Sie da.

KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Glessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
... alles rund ums Wasser

PRINT HERTIG
Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

über 10 Jahre in Lyss

**Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen in Lyss**

● ● ● ● ● **Pendolino Blumen**
Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰
Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰
Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

PRINT HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

Der neue e-Crafter. Das Nutzfahrzeug der Zukunft.



Elektrisch, praktisch, innovativ.

Neue Zeiten verlangen neue Lösungen. Dies gilt besonders für den zunehmenden Lieferverkehr im innerstädtischen Bereich. Mit dem neu entwickelten e-Crafter erhalten Unternehmen im Logistiksektor und Handwerksbetriebe jetzt das erste rein elektrische Fahrzeug von VW Nutzfahrzeuge, das die Anforderungen von morgen schon heute erfüllt. Der e-Crafter bietet volle Leistung bei nahezu null Emissionen und das bei einer Zuladung von knapp einer Tonne. So wie Sie es von einem Crafter der Zukunft erwarten. **Der neue e-Crafter. Die beste Investition, erhältlich ab CHF 82'850.-*.**

*Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Biel
Römerstrasse 16
2555 Brugg
Tel. 032 366 51 51
www.biel.amag.ch



HEIZUNG & KÄLTE

SANARE HEIZUNGS AG, INDUSTRIESTRASSE 37C, 2555 BRÜGG



PIKETTDIENST

TEL | 032 | 373 64 66
FAX | 032 | 373 64 20

MAIL | INFO@SANARE.CH
WEB | WWW.SANARE.CH

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG AG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



**Sie legen Wert auf
perfekten Service.**

Wir auch.

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen
Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar